

Schlesische Feuerwehrzeitung

Erscheint monatlich 2 mal und zwar am 1. und 15. jeden Monats. Bezugspreis vierteljährlich 1.—RM. Die „Schlesische Feuerwehrzeitung“ ist in die Postzeitungsliste eingetragen. Insertionspreis $\frac{1}{2}$ Seite 120 RM., Zeile dementsprechend. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nummer 2 gültig.

Verlag und Herausgeber: Ober- und Niederschlesischer Provinzial-Feuerwehverband. Verantwortlicher Schrift- und Anzeigenleiter: Alois Bed, Reisse, Königsstr. 24, Fernruf 2811. Druck: Oberschl. Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Gleimh. Redaktionschluß: 5 Tage vor dem Erscheinungstag.

Die „Schlesische Feuerwehrzeitung“ kann bei jedem Postamt bestellt werden. Verlag: „Schlesische Feuerwehrzeitung Reisse“ Nr.: 11/36: 6300 Exemplare. Die Schriftleitung und der Verlag übernehmen für unvollständig eingelangte Manuskripte und Bilder keine Gewähr.

2. Jahrgang

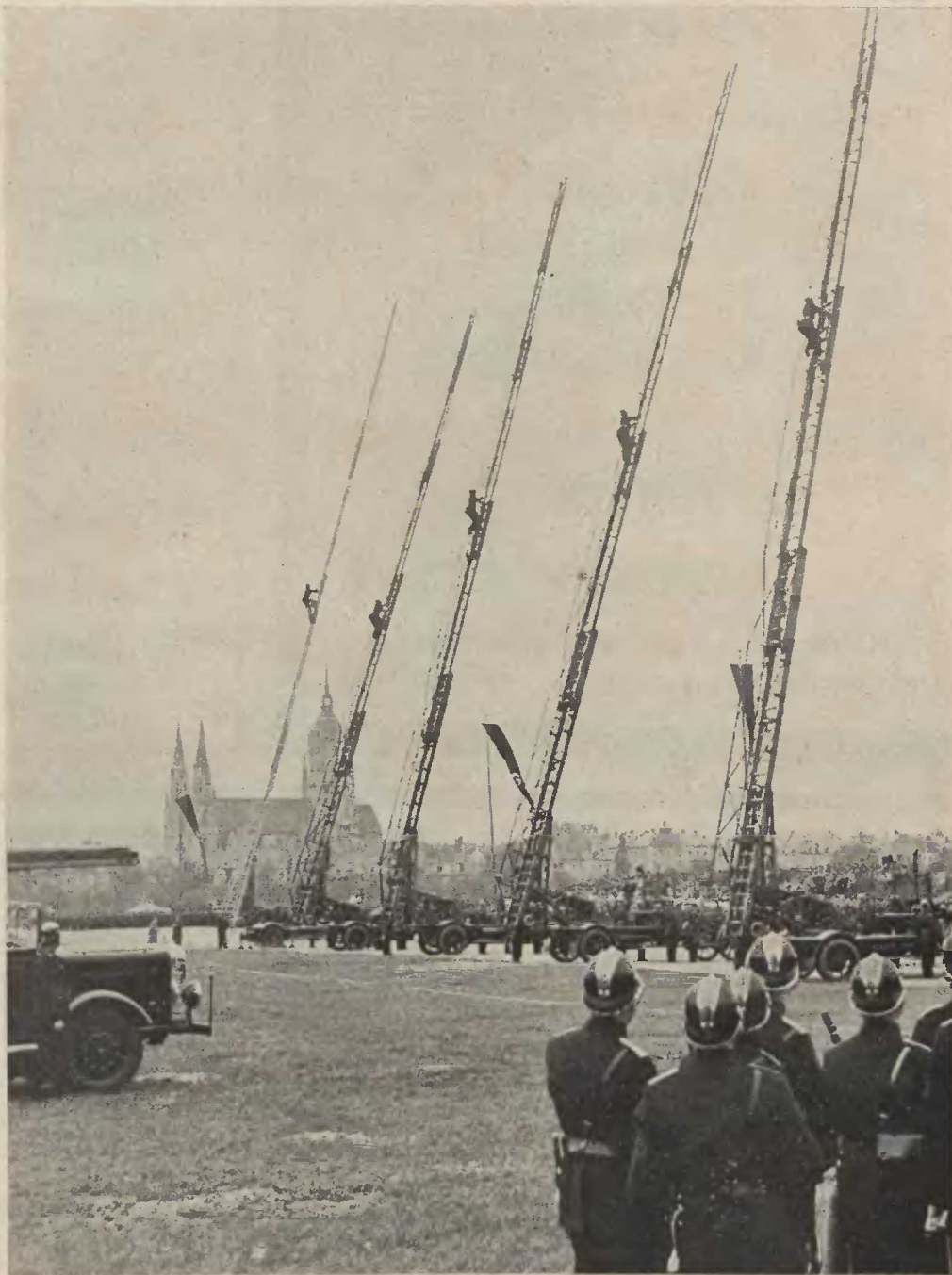
Reisse, den 1. August 1936

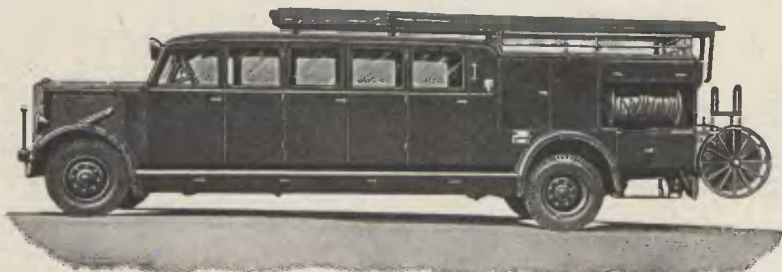
Nummer 15

**Die Münchener Feuerwehr
bei ihrer Übung
an den Leitern**

Schauübung
auf der Theresienwiese anlässlich
des 17. Bayerischen Landes-
Feuerwehrtages in München

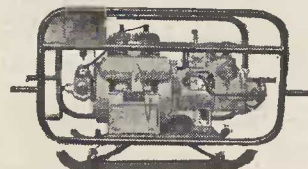
Lichtbild: Illustrationsverlag Wißmann, München





Fischer Automobilspritzen, Leistung 1500 und 2500 Liter pro Minute
Fischer automobile Mannschaftswagen

Sämtliche **Feuerwehr-Ausrüstungen** liefert



„**Retterin**“, luft- und wassergekühlt, Leistung 400 und 800 Liter pro Minute. Höchstleistung 1000 Liter

Kombinierte Luftschaumgeräte

Offene und geschlossene zweirädrige Transportwagen

G. A. Fischer, Görlitz **Feuerwehrgeräte- und Maschinen-Fabrik**

Gegründet 1864

Gustav LEWALL

Breslau 2, Palmstraße 41

Gegründet 1903 + Fernspr. 23937

die altbekannte Spezial-Lieferfirma

für **Stahlhelme**
Uniformstücke
Feuerwehrgeräte
Feuerlösch-Schläuche

Die behördlich anerkannte Annahmestelle für

S-Masken Aufträge

Verlangen Sie bitte ganz unverbindlich
 meinen Preiskatalog und Sonderangebote

Dipl. Ing. Karl Kieslich

früher Gebr. Kieslich

Gegründet 1868

Patschkau Fernsprecher Nr. 7

Feuerwehrgeräte und Utensilien

Ausrüstungsstücke

Stahlhelme Gurte, Beile, Uniformen, Abzeichen, Rauchschutzgeräte, Sanitäts - Ausrüstungen

Hochdruckschläuche

roh Hanf, Hanf-Flachs und gummiert

Silber-Flachs-Schläuche

hochwertige Normqualitäten

Kupplungen — Strahlrohre — Verteiler

Mechanische Kieslich-Leitern

Schiebe- und Hakenleitern

Schlauch- und Hydrantenwagen

Alle Ersatzteile zu Kieslich-Geräten

Reparaturen schnell und preiswert

Feuerwehr-Feldmützen

nach ministerieller Vorschrift fertigt

A. Hertwig, Neisse

Berliner Straße 23

Lieferant der Feuerweherschule Neisse

Feuerwehrgeräte-Fabrik

sucht für ihre **Abteilung Ausrüstung** einen

selbständig arbeitenden Kaufmann

der mit dem Ausrüstungsgeschäft vollkommen vertraut ist.
 Angebote unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes,
 Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Antrittstermins unter **A 3** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Kauft Leitern und Schlauchwagen
 Preiswerte und gute Ware! aus der schlesischen Werkstatt
 bei **Hauschild, Patschkau**

Schlesische Feuerwehr-Zeitung

Sachblatt für die Provinzialfeuerwehrrverbände von Ober- und Niederschlesien
Verlag und Schriftleitung in Reisse, Königstraße 24 ■ Fernsprecher 2811 ■ Postcheckkonto: Amt Breslau Nr. 29861

Zweiter Jahrgang
Nummer 15
Reisse, 1. August

Inhaltsverzeichnis: Lehrgänge an den schlesischen Feuerwehrschulen. — Dank des Landrats von Leobschütz. — Lichtbildaufnahmen vom 6. Oberschlesischen Feuerwehrtag. — Feuerwehr-Umhang gefunden. — Feuerwehr-Erinnerungszeichen gefunden. — Kreisfeuerwehr-Verbandstage. — Haltet die Löschwasserstellen sauber. — Vor Kaufabschluß Antrag an die Sozietät stellen. — Vorläufige Dienstanweisung für den Fußdienst der Feuerwehren. — Polizeiverordnung über Pflichtfeuerwehren. — Beflaggung aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele. — Gemeindebestand und Ortsnamen: Änderungen. — Olympia-Gedenkprägung. — Freiwillige Auflösung des Deutschen Feuerwehrverbandes. — Luftschuß-Krankentrage. — Aus den Verbänden: Beuthen, Gleiwitz-Land, Reisse-Land, Ratibor-Land, Bunzlau, Lüben, Liegnitz-Land, Militz-Trachenberg, Reichenbach, Waldenburg-Land, Wohlau, Hindenburg.

Bekanntmachungen und Mitteilungen

Lehrgänge der Oberschlesischen Feuerwehrschule in Reisse

Ernteferien:

vom 19. 7. bis 22. 8. 36

Gas- und Luftschuß-Referenten:

vom 24. 8. bis 29. 8. 36 = 6 Tage,

Führer von Werks-Feuerwehren:

vom 31. 8. bis 5. 9. 36 = 6 Tage,

Exerziermeister:

vom 7. 9. bis 12. 9. 36 = 6 Tage,

Lösch- und Halblöschzugführer:

vom 14. 9. bis 24. 9. 36 = 11 Tage,

Kreisfeuerwehrführer:

vom 28. 9. bis 30. 9. 36 = 3 Tage,

Als Anreisetag gilt der Sonntag. Genügend Unterwäsche und Stiefel sind mitzubringen.

Ein Belegungsplan sowie die Einberufungscheine sind den Kreisfeuerwehrführern bereits zugegangen.

Betrifft: Gas- und Luftschuß-Lehrgang vom 24. bis 29. 8. 1936

Ich weise die Kreisfeuerwehrführer ganz besonders auf den Gas- und Luftschuß-Lehrgang hin und gebe nachstehend den Unterrichtsstoff bekannt. Daraus ist zu ersehen, daß gut ausgebildete Gas- und Luftschuß-Referenten für den Kreisfeuerwehrführer eine wesentliche Hilfe bei der Durchbildung der Feuerwehren im Gas- und Luftschuß sind.

Es darf mit Ablauf des nächsten Jahres keinen Feuerwehrmann mehr geben, der nicht mit Gas- und Luftschußgeräten umzugehen weiß. Die Kosten, die anlässlich eines solchen Lehrganges entstehen, sind nur zu rechtfertigen, wenn der Lehrgang voll belegt ist.

Unterrichtsthemen:

- Wesen und Organisation des zivilen Luftschutzes
- Ausrüstungen des Auslandes
- Angriffsmittel des Luftkrieges

Chemische Kampfstoffe und ihre Entwicklung in der Nachkriegszeit

Pathologie und Therapie der Kampfstoffkrankungen

Erste Hilfe bei Kampfstoffkrankungen

Die Gasmaske

Sicherheits- und Hilfsdienst, unter Berücksichtigung der Organisation in Luftschußorten 2. und 3. Ordnung

Erkennung von Kampfstoffen mit einfachen Mitteln

Der Gaspüddienst

Der Entgiftungsdienst

Praktische Übungen

Erkennen von Kampfstoffen, Riechproben

Anlegen der Gas- und Luftschußkleidung

Gas- und Luftschuß im Gelände

Gas- und Luftschußübungen und Pflege der Gas- und Luftschußmasken

Entgiftung von Straßen, Sachen und Kleidern

Wohnungs- und Wohnungs-Entgiftung

Planspiel

Literaturbericht und Aussprache

Praktische Einübung

Bedt

Direktor der Feuerwehrschule Reisse

Vorgesehene Lehrgänge an der Schule Waldenburg

Führer von Werks-Feuerwehren:

16. 8. bis 27. 8.

Zeugwarte:

30. 8. bis 5. 9.

Maschinisten:

6. 9. bis 12. 9.

Verteilungsplan erfolgt wie bisher unmittelbar an die Kreisfeuerwehrführer.

Genügend Unterwäsche und Stiefel sind mitzubringen.

Scherbening

Direktor der Feuerwehrschule Waldenburg

Schützt die Ernte, sorgt für die nötigen Löschwasserstellen!

Zum Oberschlesischen Feuerwehrtag in Leobschütz

Dank des Landrats des Kreises Leobschütz

Den Freiwilligen Feuerwehren des Kreises spreche ich für die ausgezeichneten Leistungen und die gezeigte straffe Disziplin am 6. Oberschlesischen Feuerwehrtag in Leobschütz meine vollste Anerkennung aus. Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß im Interesse der Allgemeinheit mit demselben Eifer wie bisher weitergearbeitet wird, um auch in Zukunft Vorbildliches zu leisten.

Leobschütz, den 2. Juli 1936.

Der Landrat: Büch s.

Lichtbild-Aufnahmen vom 6. Oberschlesischen Feuerwehrtag

Kreisfeuerwehrführer Puße, Leobschütz, bittet um Einsendung von Lichtbildaufnahmen, die auf dem 6. Oberschlesischen Provinzial-Feuerwehrtag in Leobschütz gemacht wurden, damit diese in das Archiv des Kreisverbandes eingereicht werden können. Die Aufnahmen sind zu senden an: Kreisfeuerwehrverband Leobschütz z. Hd. des Pressewarts Herrn Morawa, Landratsamt, Leobschütz NS. Auslagen werden vergütet.

Feuerwehr-Umhang gefunden

Anlässlich des Provinzial-Feuerwehrtages in Leobschütz ist im Hotel „Weißes Roß“ ein Feuerwehr-Umhang zurückgelassen worden. Der Besitzer kann diesen bei der Feuerweherschule Reiffe, Königstraße 24, anfordern.

Feuerwehr-Erinnerungszeichen in Ratibor gefunden

Von Kameraden des Kreisfeuerwehrverbandes Ratibor-Stadt wurde auf dem Bahnhof Ratibor ein Feuerwehr-Erinnerungszeichen für „25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr“ gefunden.

Das Erinnerungszeichen ist bei Kreisfeuerwehrführer Wittel, Ratibor, Wilhelmstraße 6, Zimmer 214 abzuholen oder einzufordern.

Gelegliche Bestimmungen

Vorläufige Dienstanweisung für den Fußdienst der Feuerwehren

NdErl. d. RuPrMdz. v. 8. 5. 1936 — III D 6074 V/35

1. Der Feuerwehrbeirat hat in dankenswerter Zusammenarbeit der Ämter für die Angelegenheiten der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren eine vorläufige Regelung des Fußdienstes der Feuerwehren ausgearbeitet. Diese Ausarbeitung erscheint auf meine Veranlassung in diesen Tagen bei Carl Heymanns Verlag in Berlin. Der Preis beträgt:

bei Abnahme eines einzelnen Exemplares	0,80 RM
bei Abnahme von 10 Exemplaren	0,75 RM
bei Abnahme von 25 Exemplaren	0,70 RM
bei Abnahme von 50 Exemplaren	0,65 RM
bei Abnahme von 100 Exemplaren	0,60 RM

2. Ich bestimme hiermit, daß in Zukunft alle anerkannten Berufs-, Freiwilligen und Pflichtfeuerwehren im Deutschen Reich nach dieser

„Vorläufigen Dienstanweisung für den Fußdienst der Feuerwehr“

zu verfahren haben. Auf den Feuerweherschulen ist möglichst unverzüglich ein Sonderkursus für die Kreisfeuerwehrführer einzurichten, in dem diese mit dem Inhalt der Dienstanweisung theoretisch und praktisch vertraut gemacht werden. Ebenso lege ich den größten Wert darauf, daß bis auf weiteres bei allen sonstigen Kursen der Feuerweherschulen der Ausbildung im Fußdienst nach dieser Dienstanweisung besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Kreisfeuerwehr-Verbandstage finden statt:

Löwenberg Der Kreisfeuerwehrtag des Kreisfeuerwehrverbandes Löwenberg findet am 2. August 1936 in Bad Minsberg statt.

Ratibor-Land Der Kreisfeuerwehrtag des Kreisfeuerwehrverbandes Ratibor-Land findet am 9. August 1936 in Herrnkirch (Rudnik) zugleich mit der Einweihung des dortigen neuen Gerätehauses statt.

Breslau-Land Der Kreisfeuerwehrtag des Kreisfeuerwehrverbandes Breslau-Land findet am 30. August 1936 in Ranth statt.

Bekanntmachungen des Provinzial-Feuerwehrführers

Halte die Löschwasserstellen sauber!

Ein Sonderfall gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß geschlossene Löschwasserbehälter gefüllt sein müssen, gegebenenfalls durch Wasserzufuhr ausgefüllt werden müssen, und daß das Wasser keinesfalls zu anderen Zwecken verwendet werden darf. Offene Behälter müssen entschlammt und von Gerümpel frei sein.

Schleusen und Ablaufgräben (bzw. Zulaufgräben) müssen in brauchbarem Zustand gehalten werden.

Die Kreisfeuerwehrführer wollen sofort veranlassen, daß in kürzester Frist eine dienstliche Meldung an sie erfolgt, wonach alles geschehen ist, um unser kostbares Erntegut gegebenenfalls erfolgreich zu schützen.

Zweckmäßigerweise wäre diese Meldung von dem Wehrführer, dem Ortspolizeiverwalter und dem Bürgermeister zu unterzeichnen.

Vor Kaufabschluß ist ein Antrag an die Sozietät zu stellen

Bei sämtlichen Beschaffungen an Feuerwehrgeräten, zu denen ein Zuschuß der Sozietät beantragt werden soll, ist vor Kaufabschluß der entsprechende Antrag über den Kreisfeuerwehrführer an die betreffende Sozietät einzureichen. Nachträglich gestellte Anträge müssen abgelehnt werden.

3. Um die vorgesehene Preisermäßigung zu erzielen, empfiehlt es sich, daß die Landes- und Provinzialfeuerwehrverbände Sammelbestellungen für die ihnen angeschlossenen Feuerwehren aufgeben.

4. Ueber die mit der vorläufigen Dienstanweisung gesammelten Erfahrungen erwarte ich einen Bericht der Landesregierungen — in Preußen der Ober-Präs. — zum 1. 7. 1937. (Frist für die den Landräten unterstellten Ortspol.-Behörden der 15. 5. 1937, für die Landräte und die Reg.-Präs. unmittelbar unterstellten Ortspol.-Behörden der 1. 6. 1937, für die Reg.-Präs. der 15. 6. 1937.)

An alle Landesregierungen, alle Pol.-Behörden, die Feuerwehrverbände. — RMBlW. S. 651.

Polizeiverordnung über Pflichtfeuerwehren vom 1. 1. 1934 (GG. S. 77)

NdErl. d. RZSEuChdPol. im RMdz. v. 8. 7. 1936 — III D 6252/36.

Beantragen Führer der Hitler-Jugend oder des Deutschen Jungvolks gemäß § 3, Abs. 2 meiner oben genannten Pol.-VO. Befreiung von der Feuerwehrpflicht, so ist diesen Anträgen grundsätzlich zu entsprechen. Glaubt der Ortspol.-Verwalter, eine besondere Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr befürchten zu müssen, so ist der Pol.-Aufsichtsbehörde zu berichten.

An alle Pol.-Behörden. — RMBlW. S. 950.

Beflaggung aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele

RdErl. d. RuPrMdJ. v. 15. 7. 1936

I A 9465/4013 III

1. Im Einvernehmen mit dem RMfBuPr. habe ich für die Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele durch die Presse folgendes bekanntgegeben:

2. Die öffentlichen Gebäude flaggen nach Maßgabe des RdErl. v. 15. 12. 1935 (RMBlB. S. 1503) in der Reichshauptstadt vom 29. Juli, im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließlich 16. August.

3. Empfangs- und Abschiedszwecken dienende öffentliche Gebäude und Einrichtungen können aus diesen Anlässen bereits vorher und über den 16. August hinaus beflaggt werden. Auf diesen Gebäuden und Einrichtungen können neben der Reichs- und Nationalflagge (Reichsdienstflagge) auch die Olympische Flagge und die Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gesetzt werden. Bei letzteren ist die Flagge Griechenlands an erster Stelle zu setzen, es folgen die Flaggen der übrigen teilnehmenden Nationen nach der deutschen ABC-Folge, zuletzt Deutschland (als Gastgeber).

4. Die Bevölkerung wird aufgefordert, vom 29. Juli ab mit der Reichs- und Nationalflagge zu flaggen. Es können auch die Olympische Flagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gezeigt werden.

5. Die Flaggen werden während der Nacht nicht eingezogen.

An die nachgeordneten Behörden, die Gemeinden, Gemeindeverbände, sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Gemeindebestand- und Ortsnamen-Änderungen

Durch Erl. des Ober-Präs. in Breslau v. 12. 6. 1936 ist der Name der im Kreise Breslau gelegenen Gemeinde Tschednitz in „Kraftborn“ abgeändert worden. Der Erl. ist im Amtsblatt der Reg. in Breslau v. 27. 6. 1936, Stück 26, veröffentlicht.

— RuPrMdJ. Va II 2265/36 — RMBlB. 1936 S. 992.

Durch Erlaß des Oberpräsidenten in Breslau vom 8. 6. 1936 sind folgende Gemeindenamen abgeändert worden, und zwar:

Kreis Cosel OS:

Comorno in „Altentwall“ und
Dobischau in „Hochmühl OS“,
Ramionka in „Steinbirn“,
Karchwitz in „Neusiedel“,
Radoschau in „Drosselschlag“.

Demgemäß wurden auch umbenannt die Amtsbezirke:

Comorno in „Altentwall“ und
Karchwitz in „Neusiedel“,

und die Standesamtsbezirke:

Cormorno in „Altentwall“ und
Karchwitz in „Neusiedel“.

Kreis Ost-Gleiwitz:

Groß-Patschin in „Hartlingen“.

Kreis Oppeln:

Luboschütz in „Liebtal OS“,
Kempa in „Mühlenbach OS“,
Grabczok in „Buchendorf OS“.

Zugleich wurde von dem Regierungspräsidenten in Oppeln am 15. 6. 1936 angeordnet, daß der bisherige Amtsbezirk Dammratsch fortan den Namen „Amtsbezirk Dammfelde“ führt. Der Erlaß ist im Amtsblatt der Regierung in Oppeln v. 20. 6. 1936, Stück 25, veröffentlicht.

RuPrMdJ. Va II 2274.

RMBlB. 1936 S. 1007.

(1) Durch Erlaß des Oberpräsidenten in Breslau v. 10. 6. 36 sind folgende Gemeindenamen abgeändert worden:

Kreis Falkenberg OS:

Kiewodnik in „Fischbach OS“,
Blieschnitz in „Fuchsberg OS“,
Sabine in „Annahof“,
Schedlitz in „Waldsiedel“,
Schiedlow in „Goldmoor“,
Scheppelwitz in „Steffansgrund“,
Deutsch-Jamke in „Mittenwalde OS“,
Norok in „Wolfsgrund OS“,
Ellguth-Tillowitz in „Steinagrund“.

Demgemäß wurde auch der Amtsbezirk Norok in „Amtsbezirk Wolfsgrund OS“ und der Standesamtsbezirk Norok in „Standesamtsbezirk Wolfsgrund OS“ abgeändert.

Kreis Ratibor:

Babitz in „Jungbirken“,
Benkowitz in „Berendorf“,
Boleslau in „Bunzelberg“,
Dollendzin in „Ludwigstal OS“,
Lassoki in „Weidenmoor OS“,
Schammerwitz in „Schammerau“,
Schmotschütz in „Simsforst“,
Stanitz in „Standorf“,
Sudoll in „Trachtkirch“.

Demgemäß wurden auch umbenannt die Standesamtsbezirke:

Benkowitz in „Berendorf“,
Schammerwitz in „Schammerau“ und
Sudoll in „Trachtkirch“.

(2) Ferner ist durch Erlaß des Oberpräsidenten in Breslau v. 15. 6. 1936 der Name der Gemeinde Gonschiorowitz, Kreis Groß-Strehlitz, in „Quellentäl“ umgeändert worden.

(3) Die Erlasse sind im Amtsblatt der Regierung in Oppeln vom 27. 6. 1936, Stück 26, veröffentlicht.

RuPrMdJ. Va II 2272.

RMBlB. 1936 S. 1007.

Durch Erlaß des Oberpräsidenten in Breslau v. 12. bzw. 15. 6. 1936 sind folgende Gemeindenamen abgeändert worden:

Kreis Cosel OS:

Boborschau in „Eichenhagen OS“,
Bozenkarb in „Rodenmark“ und
Koske in „Hohenflur“.

Kreis Leobschütz OS:

Boblowitz in „Hedwigsgrund“,
Dirschkowitz in „Dirschkenhof“,
Gratschein in „Burgfeld“,
Jakubowitz in „Jakobsfelde“,
Kittelwitz in „Kitteldorf“,
Leisnitz in „Leisnitz OS“,
Osterwitz in „Osterdorf“,
Thomnitz in „Thomas OS“,
Tschirnau in „Schirmke“,
Weißal in „Lindau OS“,
Wehowitz in „Wehen“,
Zülkowitz in „Zinnatal“.

Demgemäß wurden auch umbenannt die Amtsbezirke:

Boblowitz in „Hedwigsgrund“,
Leisnitz in „Leisnitz OS“

sowie die Standesamtsbezirke:

Boblowitz in „Hedwigsgrund“,
Leisnitz in „Leisnitz OS“,
Wehowitz in „Wehen“ und
Zülkowitz in „Zinnatal“.

Werde Mitglied

der NSU



Kreis Neustadt OS:

Bresnitz in „Bresche“,
Grabine in „Gersheim“,
Komornik in „Kammersfeld“,
Lonschnitz in „Wiesengrund OS“,
Mokrau in „Raffau OS“,
Pshchod in „Waldfurt“,
Iwardawa in „Gartenau“,
Wilkau in „Willenau“,
Zabierzau in „Hinterwalde“,
Zowade in „Nichten OS“,
Grocholub in „Ebersdorf“,
Pietna in „Teichgrund“.

Demgemäß wurde auch der Amtsbezirk Iwardawa in Amtsbezirk „Gartenau“ und der Standesamtsbezirk Iwardawa in Standesamtsbezirk „Gartenau“ umbenannt.

Kreis Oppeln:

Dombrowitz in „Eichgrund OS“,
Slawitz in „Preisdorf“,
Sakrau-Turawa in „Hochfelde OS“.

Gleichzeitig wurden umbenannt die Amtsbezirke:

Chronstau in „Kranst“,
Dembio in „Reichenwald“,
Jellowa in „Zlnau“,
Sowade in „Hinterwasser“,
Zuzella in „Schladen“.

Die in Stück 22 Nr. 307 des Regierungs-Amtsblattes v. 30. 5. 1936 veröffentlichte Bekanntmachung v. 26. 5. 1936 (vgl. auch RMBl. 1936 S. 852) ist, soweit sie sich auf die Umbenennung der Amtsbezirke „Birkowitz, Dembiohammer und Goslawitz“ erstreckt, hinfällig. Die Erl. sind im Amtsblatt der Regierung in Oppeln v. 27. 6. 1936, Stück 26, veröffentlicht.

RurPrMdz. V a II 2273.

RMBl. 1936 S. 1003

Olympia-Gedenkprägung

Offizielle Ausgabe für die Olympischen Spiele 1936



In wenigen Tagen wird die Olympische Glocke den Beginn der 11. Olympischen Spiele feierlich verkünden. Die Jugend der ganzen Welt wird zu dieser weihvollen Stunde in unserer Reichshauptstadt zusammentreten, um — getreu dem überlieferten Olympischen Geiste — in friedlichem Wettstreit ihre Kräfte zu messen und für das Ansehen ihrer Nationen zu kämpfen.

Zur bleibenden Erinnerung an dieses hohe Welt- und Friedensfest hat die Bayerische Staatsmünze im Einvernehmen mit dem Organisations-Komitee für die 11. Olympiade eine Sonderprägung ausgeführt, die dem Olympischen Gedanken

gewidmet ist; sie wird in diesen Tagen mit Genehmigung des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern als „Offizielle Olympia-Gedenkprägung“ der Öffentlichkeit übergeben.

Die Vorderseite dieser Prägung zeigt in klassischer Formgebung eine Siegesgöttin mit dem Lorbeerzweig; in sinnvollem Einklang mit diesem Prägebild steht die Umschrift

„Zur Ehre des Vaterlandes — Zum Ruhme des Sports“

Auf der Rückseite ist in dezentem Relief die Olympische Glocke dargestellt — umschrieben mit den Erinnerungsworten

„Olympische Spiele Berlin 1936“

Als Besonderheit ist zu erwähnen, daß die Ausprägung von handgeschnittenen Stempeln erfolgte, die Bildhauer Karl Roth, München, ein Meister der deutschen Medaillenkunst, gefertigt hat.

Die Sonderprägung ist in alter Fünfmärkstückgröße, in Feinsilber und in Bronze ausgeführt und zum Preise von RM 6,— bzw. RM 3,— einschließlich eines schmalen Etuis bei allen Banken und Sparkassen erhältlich; sie kann auch unmittelbar von der Geschäftsstelle „Olympia-Gedenkprägung“, Berlin, W 9, Poststraße 13, sowie durch die Hauptauslieferungsstelle in München (Bankhaus Joh. Witzig u. Co.) bezogen werden.

Möge dieses sinnvolle Gedenkstück, das gleichsam ein Wahrzeichen deutschen Willens zur friedlichen Leistung und ehrlichem Wettbewerb darstellt, weiteste Verbreitung finden.



Für den Verkauf zuständig:

Vertreter: Hermann Lönhardt,
Breslau 2, Teichstr. 8, Fernruf 25 421

Die „Goliath“ schafft es —

... sie überwindet Steigung und Länge, ihre Leistung ist sprichwörtlich geworden, sie läßt sich wechselweise zum Löschen mit Luftschäum oder Wasser verwenden. Immer betriebsbereit, leichte Wartung und Bedienung. 2 Mann tragen eine

Magirus-Kleinmotorspritze „Goliath“ ganz bequem — Verschiedene Anhängerfahrzeuge lieferbar, luft- und wassergekühlt, Leistung von 550 bis 1300 Liter in der Minute bei 80 m Förderhöhe. Gebaut nach den „Richtlinien“. Verlangen Sie bitte unsere interessanten Druckschriften oder auch eine Vorführung, es ist Ihr Vorteil.

HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A. G.
MAGIRUS WERKE



Freiwillige Auflösung des Deutschen Feuerwehrverbandes

Ereignisreiche Tage der Bayerischen Feuerwehren

Fast ein Jahrhundert hat der „Deutsche Feuerwehrverband“ das Feuerlöschwesen nicht nur Deutschlands sondern auch zeitweise aller Feuerwehrvereinigungen deutschsprachiger Gebiete außerhalb der Reichsgrenzen betraut und zur Förderung und Ausgestaltung des gesamten Feuerschutzes und des Feuerlöschwesens in sich vereinigt.

Den Auftakt gab am Sonnabend, den 11. Juli 1936 die Eröffnung der großen Feuerlösch-Geräte-Ausstellung in München. Nachdem am Morgen eine Abordnung der Münchener Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr am Mahnmahl der Bewegung an der Feldherrnhalle, am Kriegerdenkmal und am Grabe des Gründers und Organisators der Münchener Freiwilligen Feuerwehr, Ludwig Jung, Kränze niedergelegt hatten, schritt der Führerrat des Deutschen Feuerwehrverbandes, und die Vertreter sämtlicher Mitgliedsverbände zur Auflösung des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Die Maßnahmen der Reichsregierung über die Vereinheitlichung der deutschen Feuerwehren auf dem Verordnungswege haben die Notwendigkeit erkennen lassen, auch eine einheitliche Befehlsgewalt und Stelle für das Deutsche Feuerlöschwesen zu schaffen. Aus diesem Grunde trug der Deutsche Feuerwehrverband dem Verlangen des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern Rechnung und beschloß von sich aus die freiwillige Auflösung des Deutschen Feuerwehrverbandes. Nachdem über das Vermögen des Verbandes einstimmig Beschluß gefaßt worden war, tritt mit dem 1. August 1936 der Deutsche Feuerwehrverband in Liquidation.

Nach der Abstimmung erteilte der Vorsitzende Landesbranddirektor Eder, München dem Ministerialdirigenten Bracht das Wort, der unter anderem folgendes ausführte:

„Der Reichsminister des Innern Dr. Frick und der Chef der Deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler, haben mich beauftragt, an Ihrer letzten Sitzung, in der Sie über die Auflösung des Deutschen Feuerwehrverbandes Beschluß fassen wollen, teilzunehmen, um dem Deutschen Feuerwehrverband den Dank der Reichsregierung auszusprechen für seine fast ein Jahrhundert geleistete segensreiche Arbeit auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens.“ Nach einer kurzen Rückschau auf die Vergangenheit des Verbandes gab er seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die vor einigen Wochen vom Führer angeordnete einheitliche Leitung der Deutschen Polizei sich auch auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens segensreich auswirken wird. „Ich hoffe“, so führte er weiter aus, „daß spätestens im Laufe eines Jahres das einheitliche Reichsfeuerlöschgesetz in Kraft treten wird. Damit wird dann auch der Zustand der Ungewißheit und Unruhe, wie ihn jede Umorganisation mit sich bringt, auch auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens beendet sein.“

Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß alle Mitarbeiter des Deutschen Feuerwehrverbandes der alten Arbeit treu bleiben, auch wenn sie in neuen Formen zu leisten ist, zum Wohle und zum Ruhme des deutschen Feuerlöschwesens, zum Besten von Volk und Vaterland, mit dem uns allen gemeinsamen Ziele, dem Dritten Reich den Platz an der Sonne zu erkämpfen, auf den es Anspruch erheben kann.“

Hierauf ergriff Dr. Lampl, der Führer der Österreichischen Feuerwehren, die bis heute dem „Deutschen Feuerwehrverband“ angeschlossen sind, das Wort. Er dankte für die vielen gemeinsamen Stunden erfolgreicher Arbeit und wenn auch äußerlich die Wehren des Deutschen Reiches und Österreichs durch die Auflösung des Deutschen Feuerwehrverbandes getrennt werden, innerlich bestehen die unzerreißbaren Fäden des deutschen Blutes und der deutschen Sprache. Mit einem Dank des Landesbranddirektors an die beiden Redner war der geschäftliche Teil der Liquidation erledigt.

Die Ausführungen des Gauleiters und Staatsministers Adolf Wagner und des Landesbranddirektors Eder, München, anläßlich des 17. Bayerischen Landesfeuerwehrtages bringen wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung.

Der Festabend

Während in verschiedenen Sälen der Stadt sich die bayerischen Feuerwehrmänner aus allen Gauen zu kameradschaftlichen Treffen vereinten, hatte die Tagungsleitung zu ihrem offiziellen Begrüßungs- und Kameradschaftsabend in den Löwenbräukeller eingeladen. In dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal, der einen sinnigen Tischschmuck aufwies, herrschte von Anfang an eine echte und schöne Kameradschaft, die die wenigen Stunden im Fluge vergehen ließ. Landesbranddirektor Eder konnte eine große Reihe von Gästen begrüßen; wir nennen u. a. Oberbürgermeister Fiehler, der mit den verschiedenen Beamten der einschlägigen Referate erschienen war, weiter die Vertreter der Partei und des Staates, des Heeres, der Luftwaffe, des Reichsluftschutzbundes, der SA und der SS, Direktor Hilger und Direktor Rubner von der Versicherungskammer, Oberbürgermeister Dr. Knorr, Oberbranddirektor Wagner, Berlin, als Führer des Landesamtes für Berufsfeuerwehren, den Leiter des Amtes für Freiwillige Feuerwehren in Preußen, Bürgermeister Dr. Müller, Jbbenbüren, Generaldirektor Goebbels, den Bruder des Reichsministers Dr. Goebbels, Regierungsrat Dr. Maher vom Bezirksamt München, Vertreter der Polizei und der Münchener Sanitätskolonne. Die Mitglieder des Preussischen Feuerwehrbeirats waren vollzählig erschienen, ebenso die führenden Persönlichkeiten der bayerischen Feuerwehren.

In seiner Ansprache führte der Landesbranddirektor aus, daß die Münchener Freiwillige Feuerwehr, die im Rahmen des 17. bayerischen Feuerwehrtages ihren 70. Geburtstag feiere, entstanden sei, weil es die damaligen Gründer als eine selbstverständliche Pflicht ansahen, ihren Volksgenossen in Not und Gefahr freiwillig zu helfen. Siebzig Jahre habe die Wehr diese ihre Pflicht getan, und mancher brave Feuerwehrmann habe in der Erfüllung dieser Pflicht Leben und Gesundheit geopfert. Niemals aber werde die Wehr in der Erfüllung ihrer freiwillig übernommenen Pflicht erlahmen. Er dankte vor allen Dingen den Gönnern der Wehr, der Gemeindeverwaltung und ihrem Oberhaupt, Oberbürgermeister Fiehler, der zum 70. Geburtstag der Münchener Freiwilligen Feuerwehr dieser zum Zwecke der Neuuniformierung 10 000 Mark überwiesen hat. Er betonte weiter die aufrichtige Kameradschaft, die zwischen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr bestehe, und die man mit vollem Recht als vorbildlich bezeichnen dürfe. Keine von beiden habe es je für notwendig gehalten, die wichtigere sein zu wollen. Sie sind beide nur beseelt von dem einen Ziel, zu retten und zu helfen in der Stunde der Not und Gefahr. Und so soll es bleiben fort und fort: „Dem Gemeinnutz zur Ehr, der Stadt zur Wehr!“

Oberbürgermeister Fiehler

überbrachte dann die Glückwünsche der Hauptstadt der Bewegung. Die Spende der Stadt an die Freiwillige Feuerwehr fasse er als selbstverständliche Pflicht auf. Die Stadt müsse, soweit sie dazu in der Lage sei, mit beitragen, daß die Männer, die sich Tag und Nacht zur Verfügung halten, wenigstens über das notwendigste Rüstzeug verfügen. Er freute sich, daß die Tagung so reich besucht sei von Männern, die es sich zur Aufgabe gestellt hätten, an der Bekämpfung einer immer die Gesamtheit bedrohenden Gefahr mitzuarbeiten. Die Freiwillige Feuerwehr habe, den Kernpunkt unseres Programms verwirklichend, Gemeinnutz vor Eigennutz gestellt. Immer habe auch treueste Kameradschaft geherrscht, und man habe es immer als selbstverständlich angesehen, daß es innerhalb des Arbeitsgebietes der Feuerwehr keine trennenden Momente geben konnte und gegeben habe.

Glücklicherweise seien heute die weitesten Kreise im deutschen Volke von demselben Geist der Pflichterfüllung, Opferbereitschaft und Kameradschaft erfüllt, und das Verständnis für die Gemeinschaft der Arbeit aller Volksgenossen ist in diesen letzten dreieinhalb Jahren bedeutend gewachsen. Wir haben eine Umwälzung erlebt, die beinahe noch wichtiger ist als die Erlangung unserer Freiheit, unserer Ehre, unserer Wehr, das ist die Umstellung des deutschen Volkes, das sich innerlich zu dem Gedanken der Gemeinschaft durchgerungen hat.

Doch wäre diese Volksgemeinschaft niemals angebahnt worden, wenn nicht ein Mann den Wert der Kameradschaft erkannt und seinem Volke gelehrt hätte. Adolf Hitler galt dann auch der begeistert aufgenommene Ruf auf Führer, Volk und Vaterland.

Ehrliche Freude löste noch die Mitteilung des Oberbürgermeisters aus von der Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu Oesterreich, wie sie Reichsminister Dr. Goebbels um die neunte Stunde vor dem Mikrophon dem deutschen Volke kundtat. Mit Begeisterung wurde stehend der Radetzky-Marsch angehört.

Die Vorführungen auf der Theresienwiese

Während noch in den frühen Morgenstunden des Sonntags trostloser Regen niederströmte, hellte es sich um die achte Stunde langsam auf, und es blieb wenigstens während der Vorführungen trocken. Viele Bewohner Münchens umsäumten die Höhen um die Wiese und den von der immer hilfsbereiten und einsatzbereiten SA abgesperrten Vorführungsplatz. Auf der Tribüne hatten die meisten der bereits obengenannten Ehrengäste Platz genommen, zu denen sich noch die zahlreichen Veteranen und Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr gesellten. Pünktlich um 8.30 Uhr traf Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, von Branddirektor Eder begrüßt, ein; wenige Minuten später auch wieder Oberbürgermeister Fiehler. Ferner waren auch Regierungsdirektor Garais, als Referent für das städtische Feuerlöschwesen, Stadtrat Dr. Helmreich und Ministerialrat Dr. Jacob, der Referent für das Feuerlöschwesen im Staatsministerium des Innern, erschienen.

Die Übungen und Vorführungen, die ein Schulergerieren der Berufsfeuerwehr mit sechs Zweifahrzeug-Löschzügen sowie ein Schulergerieren der Freiwilligen Feuerwehr mit 19 Kraftfahrspitzen brachten, wurden exakt und rasch durchgeführt und

finden den ungeteilten Beifall des Gauleiters, der seine Anerkennung in freundlichen Worten an den Landesbranddirektor Eder zum Ausdruck brachte.

Man sah zunächst eine Schulübung mit der tragbaren Leiter, mit der Kraftfahrspitze und mit der Kraftfahrdrehleiter durch die Berufsfeuerwehr. Dann folgten Übungen der Freiwilligen Feuerwehr, die sich in ähnlichen Formen und Massen bewegte.

Als besonderes Schauobjekt trat dann eine Luftschutzhewereinheit auf den Plan und bekämpfte wirkungsvoll einen eigens aufgebauten und durch Fliegerbombe in Brand geratenen Bau- und Holzkomplex. Zuerst rückte die Hausfeuerwehr an und versuchte mit Feuerlöschgeräten des Brandes Herr zu werden. Unsonst. Die Löschgemeinschaft, acht Frauen mit Gasmasken und Löschkarren, die hier wirklich ihren Mann stellten, griffen mit Schlauch und Spritze ein; als auch hier — immer nach der Annahme des Übungsplanes — kein Erfolg erzielt werden konnte, rückte ein Halblöschzug an, und schließlich ging ein ganzer Löschzug mit Schaumspitzen dem wütenden Element zu Leibe und beseitigte in wenigen Minuten Brand und Gefahr. Diese Übung zeigte der Bevölkerung deutlich und mit Recht die Notwendigkeit der Ausbildung unserer Luftschutzmanschaften, der männlichen und weiblichen, und daß hier wirklich vom Reichsluftschutzbund wertvolle Arbeit für die Volksgemeinschaft geleistet wird. Die Leitung der Übungen der Berufsfeuerwehr hatte Vaurat Mehlretter, die der Freiwilligen Feuerwehr der stellvertretende Wehrführer Kling.

An dem

Vorbeimarsch vor Gauleiter Staatsminister Wagner

und den Ehrengästen beteiligten sich unter Führung von Branddirektor Eder Wehrabteilungen aus ganz Bayern, insgesamt etwa 6000 Mann und dreißig Fahrzeuge. Zwei Musikkapellen begleiteten die marschierende Truppe. Anschließend formierten sich die Fahrzeuge zu einer Propagandafahrt durch die Stadt auf einem Weg, der rund 20 Kilometer umfaßte.

Am Sonntagnachmittag und abends spielte im Hackerteller die Augsburger Feuerwehr-Musikkapelle für die vielen tausend Gäste, und der Abend vereinte schließlich eine große Zahl von Münchener und auswärtigen Gästen zu einem fröhlichen Münchener Kellerabend im Augustinerkeller.

Die Luftschutz-Krankentrage

(Die zweckmäßigste Ausführung als Norm festgelegt)

Obgleich noch verhältnismäßig jung, hat der zivile Luftschutz heute bereits den Kindheitszustand seiner Entwicklung hinter sich und ist mittlerweile zu einer schlagkräftigen und technisch hochwertig ausgerüsteten Einrichtung geworden. Möglich war dies nur durch die Einführung einheitlicher Grundsätze sowohl in der gesamten Luftschutzarbeit als auch in der Gestaltung der mannigfachen Geräte, die für die Bewältigung der verschiedenen Aufgaben benötigt werden.

Zu diesen Geräten gehören auch Krankentragen. Ausführungen, wie sie für Krankenhauszwecke und Rettungsdienst gebräuchlich und dafür auch durchaus geeignet sind, erfüllen nicht alle Bedingungen, die man auf Grund der in zahlreichen Übungen gewonnenen Erfahrungen an die Tragen für Luftschutzzwecke stellen muß. Im zivilen Luftschutz sind deshalb nur solche Krankentragen geeignet, die sowohl handlich gut zu bedienen sind, als es auch ermöglichen, die Kranken verhältnismäßig leicht über enge, zum Teil durch Verschüttungen versperrte Wege zu befördern. Ferner muß für die Luftschutzkrankentrage die Möglichkeit einer leichten Entgiftung vorgesehen werden. Um allen diesen Forderungen gerecht zu werden, hat man, wie auf vielen anderen Gebieten, den bewährten Weg der Normung beschritten, um eine einheitliche Ausführung der Herstellung zu sichern.

Im Rahmen des Fachnormenausschusses Krankenhaus hat das Reichsluftfahrtministerium gemeinsam mit den Herstellern von Krankentragen das Normblatt

Din Janok 25 Luftschutz-Krankentrage

aufgestellt, in dem alle erforderlichen Angaben (Abmessungen, Form, Werkstoffe, Ausführung, Bestimmungen für die Prüfung auf Güte und Sicherheit) enthalten sind. Dieses Normblatt ersetzt eine bereits früher der Öffentlichkeit übergebene Vor-norm, auf Grund deren dem erwähnten Ausschuss viele Anregungen zur Verbesserung zugehen, so daß die jetzt endgültig genormte Krankentrage als die Bestlösung der gestellten Aufgabe angesehen werden muß.

Auf Grund des § 8 des Luftschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 dürfen in Zukunft nur solche Krankentragen als Luftschutzkrankentrage bezeichnet werden, die dem Normblatt Din Janok 25 entsprechen. Der Vertrieb dieser Luftschutzkrankentrage bedarf auf Grund des gleichen Gesetzes der Genehmigung durch das Reichsluftfahrtministerium. Anträge zur Genehmigung sind zu stellen bei der Reichsanstalt für Luftschutz, Berlin SW 29, Friesenstraße 16.

Das Normblatt kann vom Beuth-Verlag, Berlin SW 19, Dresdener Straße 97, zum Preise von 1,25 Mark ausschließlich Versandkosten bezogen werden.

Von den schlesischen Kreisfeuerwehr-Verbänden melden:

In eigener Sache

Zu wiederholtem Mal bittet die Schriftleitung, daß die Berichte über stattgefundene Kreisverbandstage oder größere Gemeinschaftsübungen oder andere wichtige Begebenheiten im Feuerlöschwesen zwei Schreibmaschinenseiten mit einer Zeile Zwischenraum nicht überschreiten sollen. In diesen Berichten ist auf das Wesentlichste einzugehen, nicht daß immer erwähnt wird, daß nach dem die Uebung Gott sei Dank vorüber war, der gemüthliche Teil mit Tanz in seine Rechte treten konnte. Kreisverbandstage sind dazu da, daß an diesen Tagen ernsthafte Arbeit geleistet wird, sie sind eine Heerschau deutscher Männer, die sich freiwillig ein hohes Ziel und anerkannte Aufgaben gesteckt haben. Hier wird von den einzelnen Schriftwarten der Freiwilligen Feuerwehren noch viel gefördert.

Wir werden in einer unserer nächsten Nummern einige Stilproben aus Tagungsberichten geben, wie sie in der Schriftleitung immer wieder eingehen und an diesen Beispielen erläutern, was dabei falsch gemacht wurde. Auch die eingesandten Bilder lassen noch viel zu wünschen übrig. Wir wollen uns nicht in einem falschen Byzantinismus verlieren und immer nur die Führer bei Abschriften der Front oder bei der Beobachtung einer Vorführung im Lichtbild festhalten und veröffentlichen, sondern die Männer bei ihrer Arbeit, bei einem Brandangriff oder beim Exerzieren. Auch scheint es in Vergessenheit geraten zu sein, daß die Schriftleitung bereits des öfteren darum gebeten hat, ihr Bilder zu schicken, die irgend einen schönen Winkel ihrer Heimat-gegend spiegeln, oder die uns ein besonders wertvolles Bauwerk und Denkmal im Bilde festhalten.

Bei allen Einsendungen von Lichtbildern ist aber darauf zu achten, daß der Urheber des Bildes genannt wird, da wir in Zukunft keinerlei Bilder mehr veröffentlichen werden, die nicht den Lichtbildner nennen, denn wir sind gesetzlich dazu verpflichtet. Eine Einsendung von Postkarten mit Aufnahmen irgendwelcher Baulichkeiten erübrigt sich vollkommen, da wir diese, die unter Urheberrecht stehen, in unserem Fachblatt unter keinen Umständen veröffentlichen können. Also Postkarten, die in einer Buchhandlung käuflich zu erwerben sind, werden nicht veröffentlicht. Die Schriftleitung hofft mit ihren Bitten recht große Erfolge zu erzielen und sieht einem reichen Eingang von Bildern und Artikeln, auch unterrichtender Art, aus ihrem Leserkreis gern entgegen.

Beuthen O.G. Land: Kreisverbandstag

Am 24. Mai 1936 fand unter Vorsitz des Kreisfeuerwehrführers Rosemann im Rathausaal der Gemeinde Wechtal die diesjährige Mitgliederversammlung der Wehren des Landkreises Beuthen statt, an welcher der Vertreter des Landrats Pg. Groll und mehrere Ortspolizeiverwalter, Vertreter der Parteiorganisationen, sowie Vertreter der besonders eingeladenen fünf Werksfeuerwehren teilnahmen.

Die Tagung begann mit der Begrüßung der erschienenen Gäste. Der Sachwart Kamerad Wiczorek erstattete den Geschäftsbericht und Pressewart und Kassensführer Kozur den Kassensbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Auf Antrag aus der Mitte der Mitgliederversammlung erfolgte die einstimmige Entlastung des gesamten Führerrates des Kreisfeuerwehrverbandes Beuthen O.G. Land.

Erfreuliche Aufbauarbeit im abgelaufenen arbeitsreichen Jahr konnte festgestellt werden. Nicht nur, daß die Wehren Schomberg und Stillersfeld ihre neuen Gerätehäuser, Stillersfeld und Martinan neue 16 Meter lange mechanische Schiebeleitern, Bobrek eine motorisierte Drehleiter, Randsdorf und Schomberg abprobbare Motorspritzen, Randsdorf, Schomberg, Stillersfeld, Klausberg und Wechtal Feuermelde- und Alarmsvorrichtungen, sämtliche Wehren die vorschriftsmäßigen Uniformstücke, dank der verständnisvollen Unterstützung der Bürger-

meister der genannten Gemeinden erhalten haben, haben der Geist und die freiwillige Arbeitsleistung der einzelnen Kameraden, auch die Schlagkraft und Einsatzbereitschaft der Wehren im Sinne des Preussischen Feuerlöschgesetzes ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Im Gaspiiren und Entgiften konnten dank der besonderen Beihilfe des Landrats Übungsgeräte und andere Anschaffungen getätigt werden, die innerhalb der abgehaltenen Sonderkurse und Luftschutzkurse durch den Kreisreferenten Dipl.-Ing. Skrzipezyk wertvolle Dienste leisteten.

Die Schäden, die noch vor wenigen Jahren erschreckende Summen im Kreise erforderten, sind durch die freiwillige Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der Freiwilligen Feuerwehren erheblich gesunken.

Durch den Besuch sämtlicher Wehr-, Lösch- und Halblöschzugführer sowie Maschinisten an Lehrkursen der Feuerwehrfachschule in Reiffe haben diese ihr theoretisches und praktisches Können unter Beweis stellen müssen. Die Schule und die Teilnehmer an den Fachkursen haben einen unbedingt erheblichen Anteil an den Erfolgen der Aufbauarbeit und der Erhaltung des Volksgutes beigetragen, denn sie erziehen eine Kampftruppe gegen die elementaren Gewalten, die nur und ausschließlich entsprechend dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ für Volk und Vaterland jederzeit bedingungslos einsatz- und kampfbereit dasteht. So werden auch die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Beuthen O.G. Land im kommenden Jahr den hohen und vielseitigen neuen Aufgaben wohlgerüstet gegenüber gestellt werden können.

Gleiwitz Land — Bildhnggrund: Die Sozietät hilft den Feuerwehren

Der vor 3 Jahren von der Provinz angeschaffte Mannschaftswagen mit darauf liegender Spritze erwies sich mit der Zeit als zu klein, da nur ein kleiner Teil der Mannschaft mitbefördert werden konnte. Nachdem nun die Provinzial-Feuersozietät Ratibor der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung 1, eine Beihilfe von 150 Mark zur Verfügung stellte, schritt man zum Bau eines zweirädrigen Anhängers für die Motorspritze, so daß nun der Wagen vollkommen mit Mannschaft besetzt werden kann.

Kreisverbandstag und 25jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Abteilung I

Bei herrlichstem Wetter trafen aus allen Ortschaften des Kreisgebietes am Spritzenhaus die ersten Mannschaften gegen 7 Uhr ein. Um 8 Uhr fand ein allgemeiner Festgottesdienst statt. Anschließend daran fand im Gründungslokal Olex die Hauptversammlung statt, die vom Kreisfeuerwehrführer Schimecki, Laband geführt wurde. Man bemerkte u. a. den Bezirksgruppenführer Rosemann, Branddirektor Glez mit Sohn, Kreisfeuerwehrführer Schutalla, sämtliche Amtswehrführer des Landkreises Gleiwitz, den Ortsgruppenleiter Pg. Sawlik, sowie etliche Amtsvorsteher. Man zählte 20 Führer und 415 Mann. Die Versammlung gedachte dabei des verstorbenen Kreisfeuerwehrführers Pg. Gaida, Gleiwitz.

Nach der Versammlung fand ein Schauexerzieren statt. Am Sportplatz wurde der Provinzialfeuerwehrführer Sauerbier, Ratibor begrüßt und hielt anschließend die Übungen mit Kritik und Begrüßung ab. Hierauf wurde eine Angriffübung von mehreren Motorspritzen am Siebler-Hof vorgeführt, die gut ausfiel. Nachmittags fand ein Festumzug mit anschließendem Vorbeimarsch statt. Im Garten Olex verband die Kameraden und Gäste ein kameradschaftliches Beisammensein mit Tanz.

Neisse Land:

Großangriffsübung in Laffoth

Auch im Kreise Neisse zeigen die Freiwilligen Feuerwehren des öfteren ihre hohe Leistungsfähigkeit und ständige Bereitschaft für den Fall eines Brandes. So wurde am 2. Juli in Laffoth eine Feuerlöschübung durchgeführt. Gegen 19 Uhr ertönten die ersten Alarmsignale, und in verhältnismäßig kurzer Zeit trafen der Halblöschzug Laffoth mit Handdruckpumpe, ferner der Halblöschzug I, Nieder-Hermsdorf, mit Motorspumpe und Löschtrupp Neuforge ein, die zu der Übung eingesetzt wurden. Diese zwar erwartete, aber doch um diese Zeit unverhoffte Alarmierung hat bewiesen, daß die Wehr des Amtsbezirks Nieder-Hermsdorf jederzeit schnellstens zur Stelle ist.

Der Übung lag der Gedanke zu Grunde, daß durch Blitzschlag ein Wohnhaus in Brand geraten und infolge Funkenfluges die etwas abseits stehende Scheune stark gefährdet ist. Ein Uebergreifen des Feuers auf die Scheune sollte mit allen Mitteln verhindert werden. In Gegenwart des Wehrführers, Hauptbrandmeisters Linke, und durch Führung des Brandmeisters Schmidt lösten die Mannschaften die ihnen gestellten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit. Die Wasserentnahme erfolgte aus dem im Vorjahre auf dem Grundstück des Dominiums angelegten Bohrbrunnen. In der Kritik, die Hauptbrandmeister Linke anschließend hielt, ermahnte er u. a. nochmals die anwesenden Feuerwehrkameraden zur treuesten Pflichterfüllung und forderte sie auf, sich stets für die Belange des Feuerlöschwesens rückhaltlos einzusetzen. Ebenso wies er in einer kurzen Ansprache die zahlreich erschienenen Pflichtfeuerwehrleute darauf hin, mit der Freiwilligen Feuerwehr engstens zusammenzuarbeiten, um so dem großen Ziele, der Erhaltung des Volksvermögens, zu dienen.

Auch die Kreisschlauchmacherei war mit ihrem Material zugegen, nahm die bei der Übung durchnässten Schläuche in Empfang und verteilte Ersatzmaterial an die beteiligten Halblöschzüge.

Ratibor Land:

Gerätehausweihe in Mettich (Łękartow)

Sonntag, der 12. 7. 36, brachte für die kleine Gemeinde Mettich ein großes Ereignis. Das durch das eifrige Betreiben des Bürgermeisters Marzinek erbaute Feuerwehr-Gerätehaus wurde seiner Bestimmung übergeben. Nach dem Kirchgang hatte Kreisfeuerwehrführer Gröger einen Appell für sämtliche Wehr-, Löschzug- und Halblöschzugführer angesetzt, die fast vollständig mit rund 200 Kameraden erschienen waren. Nachdem der Kreisfeuerwehrführer die Tagung eröffnet hatte, sprach der Schulungsleiter für den Reichsluftschutz Rektor Adamel aus Ratibor über Luftschutzfragen und die Feuerwehr. Hernach trennten sich 20 Kameraden unter Leitung des Brandmeisters Majowski-Ratibor ab und begaben sich in die Schule, um ihren Lehrgang für den Reichsluftschutz fortzusetzen. Den übrigen Kameraden gab er einen Bericht über den Verlauf des Provinzialfeuerwehrtages. Er ermahnte dabei die Kameraden, Geräte und Löschwasserstellen stets in Ordnung zu halten, für die Schlesische

Feuerwehrzeitung noch mehr zu werben und bei Feueralarm recht schnell dazusein, um das wertvolle Volksgut zu schützen und zu retten. Die Brandberichte sind künftighin nach Breslau und an die Sozietät gleichzeitig abzugeben.

Hierauf wurde die Amtswehr Weihendorf (Woinowitz) zu einer Angriffsübung alarmiert. Diese sowohl wie auch das anschließende Geräte- und Fußexerzieren fand vollste Anerkennung. Als Vertreter des Landrats war Reg.-Ref. Vogt anwesend. Er überbrachte die Glückwünsche des Landrats. Darauf sprach Kreisfeuerwehrführer Gröger das Schlußwort: „Das Gerätehaus soll sein ein Mahner zur steten Opferwilligkeit, guter Kameradschaft und äußerster Pflichterfüllung“. Abschließend gab er seiner Freude über das Gelingen dieses Tages Ausdruck.

Bunzlau:

Kreisfeuerwehrtag

Der 40. Kreisfeuerwehrverbandstag wurde am Sonntag, dem 12. Juli, in Tiefenfurt abgehalten. Der Wettergott hatte wenig Einsehen mit den vielen Kameraden, die aus dem ganzen Kreise bis in diese Nordwestecke geeilt waren. Der Festtag begann mit äußerst exakten Schulübungen an drei Drucksprühen, an zwei Anstell-Leitern und mit zwei Hackenleitern am Steigerturm. Hieran schloß sich ein Schulüben an drei Motorspritzenzügen (zwei aus Bunzlau, einer aus Siegersdorf) an. Kreiswehrführer Wonneberger sprach der Wehr Tiefenfurt über die Vorführungen seine Anerkennung aus. Im Saale der Brauerei schloß sich an eine Sitzung der Löschzugführer der Wehren des Kreises die Hauptversammlung an, die Kreiswehrführer Wonneberger eröffnete. Er gedachte der seit dem letzten Verbandstag in Altöls 1934 verstorbenen Kameraden, worauf das Lied vom guten Kameraden gesungen wurde. Der Kreiswehrführer begrüßte hierauf Landrat Edmann, die Polizeiverwalter, die Bürgermeister der zum Amtsbezirk gehörenden Ortschaften, die Vertreter der Parteigliederungen sowie die Presse und hielt sodann einen Vortrag über „Die Feuerwehren im neuen Deutschland“. Seit den letzten zwei Jahren sind im Kreise 48 Brände zu bekämpfen gewesen, und es konnten 63 Feuerwehr-Erinnerungszeichen verliehen werden. Nach diesem beifällig aufgenommenen Vortrag sprach der Landrat zu den Feuerwehrmännern und dankte ihnen für ihre großen Leistungen und ihre stete Einsatzbereitschaft. An die Hauptversammlung schloß sich eine Angriffsübung im Bereich der Zuppachschen Fabrik. Hauptbrandmeister Hoffmann, Bunzlau, leitete sie. Die eingesetzten Wehren erfüllten ihre Schuldigkeit unter der Anerkennung aller Teilnehmer. An das Mittagessen schloß sich bei strömendem Regen ein Aufmarsch an, an dem über 900 Wehrleute, die Gliederungen der Partei und einige Ortsvereine teilnahmen. Auf dem Festplatz hielt der Ortspolizeiverwalter aus Tiefenfurt eine Ansprache. Er dankte allen für ihre Teilnahme an den Veranstaltungen des Kreisverbandes, worauf Kreiswehrführer Wonneberger das Schlußwort nahm und dann die Mannschaften entließ.

Lüben:

Ein Feuerwehr-Veteran — Zeugwart Sucker, Jacobsdorf, 70 Jahre alt

Am 30. April 1936 feierte der Rentner Hermann Sucker in Jacobsdorf seinen 70. Geburtstag. Er ist seit 1904, dem Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Jacobsdorf-Wengeln, deren aktives Mitglied. Bis 1920 gehörte er der Steigerabteilung an. Von 1920 bis 1933 war er Zeugwart, welches Amt er mit seltener Treue und Pflichterfüllung versah. Heute gehört Sucker der Altersabteilung der Wehr an und bekundet immer sein regstes Interesse für dieselbe. Um den Jubilar zu ehren, holten die aktiven Kameraden der Feuerwehr ihren Kameraden Sucker am Abend mit Jackeln von seiner Wohnung nach dem Vereinslokal der Wehr ab. Wehrführer Kobelt hob in seiner Ansprache besonders die Verdienste des Jubilars um die Wehr hervor und übermittelte ihm unter gleichzeitiger Ueberreichung eines kleinen Geschenks die herzlichen Wünsche der Kameraden. Einige Stunden frohen kameradschaftlichen Zusammenseins beschloßen die Ehrung des Jubilars.



Liegnitz Land:

Aufmarsch der Feuerwehren in Mertschütz

Der Kreisfeuerwehrverband des Landkreises Liegnitz hielt am 5. Juli unter Beteiligung von rund 400 Wehrmännern seinen 30. Verbandstag in Mertschütz ab. Die Tagung begann in den festlich geschmückten Orten Mertschütz und Weidenwerder um 6 Uhr früh mit Wecken. Um 7 Uhr fand Flaggenparade und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal statt. Die in Mertschütz abgehaltene Haupt-Versammlung, an der sämtliche Wehrführer und fast sämtliche Lösch- und Halblöschzugführer teilnahmen, wurde von dem stellv. Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Fachwart Abel, Liegnitz geleitet. Landrat Pg. Kühn, Kreisbranddirektor i. R. Tietz und Kreisaußschuß-Oberinspektor Pg. Dostorff, Liegnitz nahmen an der Tagung teil. Als Vertreter benachbarter Kreisverbände waren Kreiswehrführer Schindler, Jauer und Hauptbrandmeister Krüsten, Liegnitz anwesend. Auch ein Vertreter der Niederschl. Provinzial-Lebensversicherung war erschienen.

Kreisleiter Lieber, Liegnitz, war wegen parteidienstlicher Veranstaltungen am Erscheinen verhindert, hatte aber den Wehren schriftlich seine Anerkennung für den vorbildlichen Besuch der Gemeindeabende im verflossenen Winter ausgesprochen und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dieser gute Besuch auch im kommenden Winter wieder zu verzeichnen sein möge. Der Kreisbauernführer hatte sich wegen Krankheit entschuldigt. Der Niederschlesische Provinzial-Feuerwehrverband hatte leider keinen Vertreter entsandt.

Den Tätigkeitsbericht erstattete Kreisexerziermeister Kindler, Parchwitz. Danach zählt der Kreis 24 Amtswehren und 3 Lösch- und 62 Halblöschzüge, 1430 aktive, 101 Alters- und 57 Ehrenmitglieder. An Löschgeräten sind 12 Motorspritzen, 56 Handdruckspritzen, 37 Schiebeleitern, 543 Meter Saugschlauch und 13 500 Meter Druckschlauch vorhanden. Die Ausrüstung sämtlicher Wehren kann als befriedigend angesehen werden.

Von größeren Bränden ist der Kreis verschont geblieben.

Der Pressewart, Kreisobersekretär Pg. Stumpfe, erstattete die Kassenberichte. Diese zeigten gesunde Finanzverhältnisse sowohl der Kreisverbandskasse wie auch der Unterstützungskasse. Die Rechnungen sind durch das Gemeindeprüfungsamt des Landkreises Liegnitz geprüft worden. Für beide Rechnungen wurde unter Ausdruck besonderen Dankes an den Kassenführer Entlastung erteilt.

Hierauf nahm Landrat Pg. Kühn das Wort. Er widmete zunächst den im verflossenen Jahre verstorbenen Feuerwehrkameraden einen ehrenden Nachruf. Den Wehren sprach er Dank und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit aus. Sodann widmete der Landrat dem anwesenden Kreisbranddirektor i. R. Tietz, Liegnitz, dem Veteran der Feuerwehren und Ausgestalter des Feuerlöschwesens im Landkreis Liegnitz, der es sich ungeachtet hohen Alters nicht hatte nehmen lassen, wiederum an dem Kreisverbandstage teilzunehmen und damit sein immer noch reges Interesse für die Sache des Feuerlöschwesens erneut bekundete, Worte ehrender Anerkennung, sowie namens der Wehren und auch der Kreisverwaltung Liegnitz herzlichste Glückwünsche zu seinem 79. Geburtstag am 7. Juli.

Die Feuerwehrführer ermahnte Landrat Pg. Kühn zu engster Zusammenarbeit mit dem zivilen Luftschutz und dem Deutschen Roten Kreuz, wobei er kurz auf Zweck und Ziel des kürzlich gebildeten Kreismännervereins vom Roten Kreuz hinwies. Der Landrat bat, auch in Zukunft alle Aufgaben ernst zu nehmen und weiter mitzuhelfen am Werke unseres Führers: am Bau des ewigen Deutschland.

Kreisbranddirektor i. R. Tietz dankte für die ihm dargebrachten Glückwünsche und ermahnte die Kameraden auch seinerseits echte deutsche Feuerwehrleute zu sein und zu bleiben.

Hierauf begrüßte der Amtsvorsteher und Bürgermeister Pg. Riefel, Mertschütz die Versammlung und den Landrat und gab seiner Freude darüber Ausdruck, soviel Wehrmänner im Dorfe beherbergen zu dürfen. Er wünschte allen Teilnehmern, daß der 30. Kreisfeuerwehrtag ihnen in guter Erinnerung bleiben möge.

Zur Ausgestaltung des Kreisfeuerwehrtages 1937 hatten sich die Wehren Rohn (Halblöschzug Kummernick) und Nicollstadt gemeldet.

Mit Rücksicht darauf, daß der Halbzug Kummernick im Jahre 1937 sein 25jähriges Bestehen feiert, wurde Kummernick vom Führerrat als Tagungsort bestimmt.

Darauf fanden Leibesübungen der Amtswehr Mertschütz sowie Fußdienst mit anschließendem Vorbeimarsch sämtlicher Kameraden des Abschnitts III statt. Hierauf folgte ein Geräteexerzieren an 4 Motorspritzen und 5 Handdruckspritzen sowie 5 Schiebeleitern, anschließend unter Leitung des Oberbrandmeisters Rahlert, Mertschütz, eine Angriffsübung auf dem Gutshofe mit sämtlichen Geräten. Alle Kameraden waren eifrig bei der Sache, beim Geräteexerzieren war ein besonderer Wettstreit in schneller und exakter Ausführung der Übungen unter den einzelnen Halbzügen wahrzunehmen. Bei der abschließenden Kritik konnten alle Vorführungen als gut bezeichnet werden.

Für die Schlesische Feuerwehrzeitung wurde besonders gelegentlich der Hauptversammlung durch Auslegen von Werbezetteln und Probe-Nummern sowie Anhang eines Werbeplakates geworben.

Nach einer Mittagspause fand ein Marsch durch Mertschütz und Weidenwerder mit einem Vorbeimarsch vor dem Landrat und den Ehrengästen am Gutshofe statt. Bei Konzert auf dem Festplatz entwickelte sich bald ein lebhafter Verkehr, wo alt und jung sich näher kam, Kameraden sich kennen lernten und ein Bild wahrer Volksgemeinschaft sich überall zeigte. Die ganze Tagung darf als wohl gelungen bezeichnet werden.

Militisch-Trachenberg:

Kreisfeuerwehr-Verbandstag

Am Sonntag, den 28. Juni 1936 hielt der Kreisverband der Feuerwehren des Kreises Militisch-Trachenberg seinen diesjährigen Verbandstag ab. Mit dieser Tagung verband die Freiwillige Feuerwehr Militisch ihr 40jähriges Stiftungsfest. Im Rahmen dieses Festes beging der Kreisverband sein 25jähriges Bestehen.

Den Auftakt der Veranstaltung gab das Wecken der SA-Standarten-Kapelle Trebnitz. Darauf traten die Feuerwehrkameraden auf dem Ringe an, worauf der Vorbeimarsch nach dem Schützenplatz zum Geräteexerzieren erfolgte. Es wurden sodann Übungen an den verschiedensten Geräten von den Wehren Militisch, Steffitz und Neutwalde vorgeführt. Inzwischen marschierten die von Polen eintreffenden Feuerwehrkameraden auf dem Platz auf und wurden nach erstatteter Meldung durch ihren Führer durch den Kreisfeuerwehrführer herzlich begrüßt. Nach Beendigung der Übungen gegen 9 Uhr traten die Wehren zur Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal an. Auch die von Polen erschienenen Gäste legten in würdiger Weise einen Kranz nieder. Anschließend beteiligten sich die Kameraden am Kirchgang beider Konfessionen.

Um 11,15 Uhr begann die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes. Kreisfeuerwehrführer Landrat Dr. von Saint Paul eröffnete die Tagung, nach dem zuvor durch den Geschäftsführer die Anwesenheitsliste festgestellt worden war. Im Namen des Verbandes begrüßte er die erschienenen Gäste und Vertreter der Partei und Behörden, insbesondere die Kameraden jenseits der Grenze aus Polen. Vertreter des Provinzial-Feuerwehrverbandes waren nicht anwesend. Dies ist auf den am gleichen Tage in Leobschütz O. S. stattfindenden Provinzial-Feuerwehrverbandstag zurückzuführen. Der Kreisfeuerwehrführer gab sodann einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre und gedachte zuletzt der im Geschäftsjahre 1935 verstorbenen Kameraden, wobei sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Nun erstattete der Geschäftsführer des Kreisverbandes den Verwaltungsbericht für das verflossene Geschäftsjahr 1935. Der Bericht war in zwei Teile zerlegt und zwar gab Teil I einen kurzen aber ausführlichen Bericht über die in den letzten

25 Jahren geleistete Arbeit, und Teil II den eigentlichen Bericht des verflossenen Jahres wieder. Der Bericht erhielt Angaben über die Gründung des Verbandes im Jahre 1911. Viele von denen, die an dieser ersten Gründungsversammlung teilgenommen hatten, konnten bei der heutigen Tagung als Ehrengäste begrüßt werden. Aus dem eigentlichen Geschäftsbericht war zu ersehen, daß der Verband wie auch die einzelnen Wehren mit großer Genugtuung auf die im verflossenen Jahre geleistete Arbeit zurückblicken können. Dem Verbandsrat und seinem Führer ist es zu verdanken, daß in allen Ortschaften des Kreises freiwillige Lösch-, Halblöschzüge sowie Löschtrupps gegründet worden sind. Im Kreise befinden sich jetzt 4 städtische Wehren und 24 Amtsbezirkswehren und setzen sich zusammen aus 100 Lösch- bzw. Halblöschzügen und Löschtrupps mit rund 2500 Mitgliedern.

Im Rahmen des Geschäftsberichtes wurde nochmals der im Geschäftsjahre verstorbenen Kameraden Oberfeuerwehrmann Gustav Koch, Kesseldorf, Feuerwehrmann Otto Stolpe, Korsenz, Ehrenbrandmeister Otto Schwißing, Bartsig, Feuerwehrmann Joachim Starzonnek, Prausnik, Oberfeuerwehrmann Hugo Langner, Prausnik, Brandmeister Hermann Reim, Eichdorf, Feuerwehrmann Adolf Weigert, Altenau und Feuerwehrmann Walter Ecke, Sulau, gedacht.

Den Rassenbericht erstattete ebenfalls der Geschäftsführer, der die Rasse mitverwaltet. Die Jahresabschlüsse sind durch das Kreisrechnungsamt geprüft und für richtig befunden worden, sodaß dem Rassenführer Entlastung erteilt worden und der Landrat als Aufsichtsbehörde die Jahresabschlüsse genehmigen konnte.

Als weiterer Punkt kam die Beratung des Haushaltsplanes für das neue Geschäftsjahr 1936 zur Vorlage und wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Den Tätigkeitsbericht erstattete der Sachwart des Kreisverbandes Rauer Trachenberg. Er führte etwa aus: Im Laufe des Berichtsjahres hatten die Stadt Sulau und der Amtsbezirk Sulau je eine Klein-Motorspritze angeschafft. Im Kreise befinden sich zur Zeit 21 tragbare Klein-Motorspritzen und 2 Automobil-Motorspritzen. Die Anschaffung weiterer Motorspritzen steht bevor.

Revidiert wurden im Berichtsjahre durch den Sachwart 38 Wehren. Bei allen Revisionen wurden Angriffe mit nachfolgenden Belehrungen unter Bezugnahme auf die Bestimmungen und Ausführungsvorschriften des neuen Feuerlöschgesetzes vorgenommen. Die Ausbildung der Mannschaften hat weiter gute Fortschritte gemacht. Das Alarmwesen ist im allgemeinen gut. Elektrische Sirenen befinden sich in Militisch, Trachenberg, Prausnik und Kraschnitz. In Korsenz befindet sich eine Taifun-Sirene.

Abgenommen und polizeilich anerkannt wurden die Halblöschzüge und Trupps von den Gemeinden Kesselsitz, Donkawe, Postel, Protisch, Kasawe, Gahre, Frehhan, Peadausche, Steffitz und Ziegelscheune.

Außerdem wurden abgenommen die Gerätehäuser in Kreisau und Heinrichsdorf, sowie die Motorspritzen in Sulau und Sulau Land. Die Lösch- und Halblöschzüge rückten zu Bränden im Berichtsjahre 55 mal aus. Es brannten 3 Wohnhäuser, 1 Wohnhaus mit Stall, 8 Ställe, 1 Werkstatt und ein Feuerschaber. Ferner mußten die Wehren zu einem Laden- und zu einem Balkenbrand, sowie zu zwei Waldbränden ausrücken. Auch beim Brande der Glashfabrik in Trachenberg hatten die umliegenden Wehren Hilfe zu leisten. Außerhalb des Kreises wurden Löschhilfen gestellt für den Kreis Wohlau einmal, für den Kreis Trebnitz zweimal und Sedun in Polen zweimal. In Heinrichsdorf wurde unter anderem auch eine Luftabwehrübung abgehalten. In Militisch fand eine Prüfung für Oberfeuerwehrmänner statt, an der sich 18 Kameraden beteiligten. Sämtliche Prüflinge haben die Prüfung bestanden. Abgenommen wurden die Feuerlöschteiche in Perschnitz, Nieder-Wiesenthal, Frehhan und Kreisau.

Noch nachträglich begrüßte der Kreisfeuerwehrführer den erschienenen Bürgermeister aus Ratwicz in Polen und dankte für sein Erscheinen. Gleichzeitig bat er, an den Herrn Starosten in Ratwicz Grüße zu übermitteln. Bürgermeister Slawinski aus Ratwicz dankte im Namen des Herrn Starosten, der an der Teilnahme verhindert war für die Einladung. In seiner Ansprache betonte er, daß er gern gekommen sei, um das gegenseitige kameradschaftliche Zusammenhalten zu festigen, und brachte auf die Feuerwehren diesseits und jenseits der Grenze ein dreifaches „Hoch“ aus. Am Ende der Tagung ergriff Landrat und Kreisfeuerwehrführer. Dr. von Saint Paul erneut das Wort zu ermahnenden Ausführungen. Er stellte den hohen Wert der Feuerwehren im heutigen Staate ganz besonders in den Vordergrund. Es wird stets sein Bemühen sein, sich für den Ausbau des Feuerwehrwesens einzusetzen.

Nach der Tagung erfolgte Feueralarm zu einer größeren Feuerlöschübung im Orte. Die Aufgabe wurde zufriedenstellend gelöst.

Um 14.30 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer, ca. 400 Feuerwehrkameraden und etwa 100 polnische Gäste zu einem Festzug im Hof der Kaserne 1. Unter Einreichung der Ehrengäste bewegte sich der Zug zum Ring und nach Aufstellung vor dem Hauptportal ergriff der Wehrführer der Feuerwehr Militisch das Wort und begrüßte nochmals alle Erschienenen. Alsdann ergriff als Vertreter der Stadt Baumeister Schroeder, Militisch, das Wort zu einer kurzen Ansprache. Am Schluß dieser Kundgebung setzte sich der Zug in geschlossener Marschordnung wieder in Bewegung und löste sich nach einem Vorbeimarsch vor den Ehrengästen am Sulauer Platz wieder auf.

Ein Festkonzert im Garten des Schützenhauses hielt die Festteilnehmer noch lange beisammen. Den Abschluß des Tages bildete ein Tanzkränzchen.

Reichenbach:

31. Kreisfeuerwehr-Verbandstag

Von herrlichem Wetter begünstigt hielt der Kreisfeuerwehrverband seinen diesjährigen Verbandstag am Sonntag, den 5. Juli 1936, in Peterswaldau ab.

Um 11.30 Uhr trat der gesamte Kreisverband unter Leitung des Adjutanten des Kreiswehrführers, Wehrführer Höb aus Peterswaldau, zum Verbemarsch nach dem Stadion an. Sämtliche 33 Amtswehren des Kreisverbandes waren in einer Stärke von etwa 600 Mann vertreten. Am Rathaus wurden die Ehrengäste, unter denen sich der Landrat, der Kreisleiter der NSDAP, ferner Amtsvorsteher Zapffe, Branddirektor Kälner von der Firma Dierig, Direktor Warneke von der Hilbertmühle in Reichenbach, Direktor Schmidt von der Firma Meher-Kauffmann in Langenbielau und die Vertreter der Gemeinde und Organisationen in Peterswaldau befanden, in den Festzug aufgenommen. Beim Eintreffen im Stadion war die Wehr Peterswaldau mit den Halblöschzügen Stolbergsdorf und Peistersdorf bereits angetreten.

Nach dem Abschreiten der Fronten wurden zunächst durch die gesamte Wehr Leibesübungen vorgeführt, denen sich ein Schulerzieren an sämtlichen Geräten sowie Fußdienst anschloßen. Den Abschluß der Übungen bildete ein Angriff auf das Wohlfahrtsheim der Gemeinde Peterswaldau, in dem zurzeit auch Landjahrmädel untergebracht sind. In der Annahme, daß der rechte Flügel des Gebäudes in Brand geraten war, war der Wehr die Aufgabe gestellt, zunächst die Landjahrmädel in Sicherheit zu bringen und alsdann die Bekämpfung des Brandes vorzunehmen. Die erste Aufgabe wurde bald gelöst. Mittels des Kutschtuches wurden die im obersten Stockwerk befindlichen Mädel geborgen, um, auf dem festen Erdboden angelangt, alsbald von der Freiwilligen Sanitätskolonne, die auch hier wieder mit der Feuerwehr zusammenarbeitete, in Empfang genommen zu werden. Weitere Personen wurden über die mechanische Leiter gerettet. Nach vollbrachter Menschenrettung setzte die Brandbekämpfung mit mehreren Schlauchgängen ein.

Nach Durchführung dieser Übung wurde der Werbemarsch zum Festlokal in der Blogerei fortgesetzt, wo nach einer kurzen Pause um 15.10 Uhr in die Verhandlungen des Kreisverbandes eingetreten wurde. Nach Eröffnung der Tagung begrüßte Kreiswehrführer Utermöhl die Gäste sowie die Kameraden des Kreisverbandes. Er erläuterte zunächst, aus welchen Gründen die Verlegung des Verbandstages von Jordansmühl nach Peterswaldau erfolgen mußte und sprach alsdann der Wehr Peterswaldau und ihrem Wehrführer Höb Dank und Anerkennung aus. Sein Dank galt aber auch dem Bürgermeister und der Gemeinde Peterswaldau, denn der heutige Tag habe gezeigt, daß Bürgerschaft und Feuerwehr in Peterswaldau zusammengehen. Im weiteren Vortrage sprach der Kreiswehrführer über den kürzlich in Leobschütz stattgefundenen Oberschlesischen Provinzial-Feuerwehrtag. Des weiteren wurde auch auf die Zusammenarbeit zwischen Partei und Feuerwehr, auf den Bezug der Schlesischen Feuerwehrzeitung sowie auf die Aenderung der Uniformordnung hingewiesen. Schließlich gab der Kreiswehrführer noch die Beförderung des Löschmeisters Wolf von der Freiwilligen Feuerwehr Langenbielau zum Brandmeister bekannt.

Bürgermeister Zappfe entbot den Veranstaltungsteilnehmern seinen Willkommensgruß zugleich auch im Namen des Landrats, der wegen anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme sich inzwischen wieder entfernt hatte und wünschte der Tagung guten Erfolg und fröhlichen Ausklang. Hierauf gab der Kreiswehrführer noch bekannt, daß auf Antrag der Wehr Langenbielau der nächstjährige Verbandstag in Langenbielau stattfinden solle, da die dortige Wehr auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung erstattete der Geschäftsführer des Kreisverbandes, Kreisaußschußinspektor Hilbich, den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das vergangene Geschäftsjahr sowie den Kassenbericht. Inzwischen war Direktor Scherbening von der Feuerweherschule Waldenburg als Vertreter des Provinzialfeuerwehrverbandes eingetroffen und durch den Kreiswehrführer begrüßt worden. Nach Bekanntgabe von weiteren geschäftlichen Mitteilungen teilte der Kreiswehrführer noch mit, daß die Stadt Nimptsch zur Teilnahme am Heimatfest eingeladen habe. Es soll in der Woche des Heimatfestes in Nimptsch auch eine größere Feuerwehrrübung abgehalten werden.

Nach dem Schlußwort des Kreiswehrführers wurde der Kreisverbandstag mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und Volksgänger geschlossen.

Waldenburg Land:

Kamerad Kessel, Schmidtsdorf, 70 Jahre alt

Am 30. 7. d. Js. vollendete der Mitbegründer der Wehr Schmidtsdorf, Kamerad Heinrich Kessel, sein 70. Lebensjahr. In seltener Treue hat er zu seiner Wehr gestanden, der er seit dem Jahre 1901 angehört. Bereits im Jahre 1904 wurde er zum stellvertretenden Abteilungsführer berufen, und seit dem Jahre 1906 versieht er das Amt eines Zeugwarts.

In seiner über drei Jahrzehnte währenden Tätigkeit als Feuerwehrmann hatte er vielfach Gelegenheit, der Öffentlichkeit zu zeigen, daß Mut und Verantwortungsbewußtsein ihm nicht fremd waren. Im Jahre 1907 entriß er unter eigener Lebensgefahr die Mühlenbesitzerin Stedtel aus Schmidtsdorf dem Hochwasser des Fuchswinkel-Wassers und bereits ein Jahr später, am 22. 4. 1908 konnte er ein Kind aus dem Hochwasser des Steinebaches vor dem Tode des Ertrinkens bewahren. Aber auch bei Bränden, insbesondere bei den Großbränden an der Papier-

fabrik in Schmidtsdorf in den Jahren 1907 und 1908, hat Kamerad Kessel uneigennützig und opferbereit seine Pflicht erfüllt.

Seit dem Jahre 1902 Sanitäter der Wehr, hat er vielen Volksgenossen seine segensreiche Hilfe zuteil werden lassen.

Wir danken ihm an dieser Stelle für seine treue Kameradschaft und stete Opferbereitschaft und wünschen, daß er noch lange zum Segen seiner Angehörigen und seiner Mitmenschen wirken möge.

Kreisverbandstag in Lehmwaffer

Am Sonntag, den 28. Juni, hatten wir in Lehmwaffer die Ehre, den Kreisfeuerwehrverband Waldenburg Land in unserem Ort zum Kreisverbandstag zu haben. Vormittags um 10 Uhr traten 300 Vertreter der Wehren aus dem Landkreis Waldenburg an und marschierten nach dem Sportplatz. Hier meldete Hauptbrandmeister Winkler dem Kreiswehrführer Grun die



Exerzieren an Spritzen und Leitern

angetretene Amtswehr Lehmwaffer, bestehend aus folgenden einzelnen Löschzügen: Löschzug I Lehmwaffer, Oberbrandmeister Tschiersky; Halb-Löschzug II Lehmwaffer, Brandmeister Kurfürst; Halb-Löschzug III Steingrund, Brandmeister Eckert und Halb-Löschzug IV Sophienau, Brandmeister Lehmann.

Auf dem Sportplatz hatten sich eingefunden Landrat Williger, die Bürgermeister der zum Amtsbezirk Lehmwaffer gehörenden Gemeinden und die zuständigen politischen Hobeits-träger, sowie eine sehr große Anzahl von Bürgern, die mit Interesse den nun stattfindenden Übungen folgten. Es wurde geübt mit 3 Hydrantentwagen, mit der Schiebeleiter durch Löschzug Steingrund und mit einer Handdruckpritze durch Löschzug Lehmwaffer. Dann folgte Einzelerzieren an drei Motorspritzen und Zugerzieren der Gesamtwehr. Eine aus den Löschzügen Lehmwaffer und Sophienau zusammengesetzte Mannschaft führte Weilübungen vor. Den Schluß bildete ein Fußexerzieren der Gesamtwehr. Alsdann marschierten Gäste und Löschzüge zurück in den Ort an das Gerätehaus der Wehr Lehmwaffer, wo Mannschaften von Lehmwaffer am Steigerturm Leiterübungen zeigten. Hierauf ergriff Bürgermeister Kaps von Lehmwaffer das Wort und führte aus, daß es sich infolge Neuanschaffung von Geräten als notwendig erwiesen habe, das Feuerwehrgerätehaus zu vergrößern. In Anerkennung der Wichtigkeit einer schlagfertigen Wehr habe die Gemeinde, die infolge ihrer schlechten Finanzlage ihre letzten Rücklagen dazu benutzen mußte, nicht gezögert, die notwendige Vergrößerung vorzunehmen. Die Vergrößerung konnte dank der verständnisvollen Unterstützung der Aufsichtsbehörde bei der Ueberwindung formeller Schwierigkeiten durchgeführt werden. Bürgermeister Kaps übergab dem Kameraden



Erzeugnisse von Weltruf!

MINIMAX

Handfeuerlöscher und Löschanlagen für alle Verwendungszwecke!



Winkler das vergrößerte Gerätehaus. Kamerad Winkler übernahm mit Dank an die Gemeinde das Gerätehaus und versprach, daß es die Wehr so halten wird, daß es zu jeder Zeit ein Schmuckstück der Gemeinde sein wird. Dann sprach Vondrat Williger und sagte, daß, wie in Deutschland der Wehrwille wieder zum Durchbruch gekommen sei, es auch erfreulich ist, wenn auch in kleinen Orten zu erkennen ist, daß die Volksgenossen gewillt sind, sich auch gegen Unheil an Hab, Gut und Leben des Nächsten zu wehren. Es folgte eine Angriffsübung an



Beim Brandangriff

Lichtbilder: (2) Archiv Schles. Feuerwehr-Zeitung

den Gebäuden der Lederfabrik von W. Fischer. Eingesezt wurden eine Motorspritze zu 1000, 800 und 400 Liter, 2 mechanische Leitern, eine Schiebeleiter und 6 Hakenleitern. Der angenommene Brand wurde mit 15 Schlauchleitungen bekämpft. Im Anschluß hielt Kreisleiter Metzner aus Waldenburg eine Ansprache. Die Stellung der Feuerwehr ist jetzt eine ganz andere als früher. So wie der Feuerwehrmann aus Idealismus sich selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit stellte, so fordere das der heutige Staat von jedem deutschen Menschen, wobei es gleichgültig sei, auf welchem Posten er stehe. Damit war das Programm des Vormittags erledigt und es trat Mittagspause bis um 14.30 Uhr ein, während der eine aus Wehrmännern gebildete Kapelle im Gasthaus zum Schulteschacht spielte.

Um 14.30 Uhr eröffnete Kreiswehrführer Grun die Arbeitstagung. Er konnte außer zahlreichen Vertretern der Orte des Kreises auch unsern alten Kameraden Bergmann, der früher den Kreisverband führte und bereits am 35. Kreisverbandstag teilnimmt, begrüßen, sowie unsern Ehrenhauptbrandmeister Fischer, der seinerseits wieder alle Anwesenden im Namen der Amtswehr Lehnwässer herzlich willkommen hieß. Kreiswehrführer Grun schloß seine Eröffnungsworte mit einem Gruß an den Führer. Schriftwart Kamerad Rosenberger gab den Jahresbericht und auch einen Rückblick über die 35 Jahre seit Bestehen des Kreisverbandes. Zurzeit besteht der Kreisverband aus 22 Löschzügen und 57 Halblöschzügen, die zusammen über 67 Handdruckspritzen, 32 Motorspritzen, 2 Dampfspritzen, 25 Angriffswagen und 25 mechanische Leitern außer anderem Gerät verfügen. Der Kreisverband zählt 2340 Mitglieder. Der Schlagfertigkeit der einzelnen Löschzüge ist es zu danken, daß im abgelassenen Geschäftsjahr kein einziges Großfeuer zu verzeichnen ist und alle Brände im Keim erstickt werden konnten. Kreiswehrführer Grun dankte allen Kameraden, die im vergangenen Jahr wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheiden mußten.

Nach dem Kassenbericht, den Kamerad Reuschel vortrug, betrug die Einnahme im abgelassenen Jahr 4627,37 Mark, die Ausgabe 3988,73 Mark. Ueber die Jahresrechnung 1934, die vom Kreisrechnungsamt geprüft worden war, wurde dem Kassentwart Entlastung erteilt.

Dann wurden Satzungsänderungen, Bestellung von Pferden, Beschaffung von Schläuchen und amtliche Verfügungen besprochen. Der nächste Provinzialverbandstag findet in Liegnitz

statt. Der Bürgermeister von Zellhammer lud die Kameraden zu der am 19. Juli d. Js. stattfindenden Einweihung des Gerätehauses in Zellhammer ein. Ein Vertreter des Luftschutzes sprach über das Zusammenarbeiten zwischen Feuerwehr und Luftschutz, besonders beim Ausbilden der Hausfeuerwehr. Zum Schluß gab Kreiswehrführer Grun noch Hinweise, wie die Übungsstunden interessant und abwechslungsreich gestaltet werden können.

Ein kameradschaftliches Beisammensein vereinte Gäste und Wehr, wobei die Artistengruppe ihr Können zeigte.

Wohlau:

Aufmarsch der Wehren des Bezirks 1 in Bielowie

Nach einer Zeitspanne von 11 Jahren, genau mit dem Tage, am 28. Juni 1925 fand der Verbandstag des Kreises Steinau a. D. in Bielowie statt, — stand am Sonntag Bielowie wieder im Zeichen der Feuerwehr und wenn auch sonst so manches Fest in Bielowie verregnet ist, am Sonntag lachender und — beinahe zu sehr drückender Sonnenschein.

Mit einem schneidigen Weeden des 16 Mann starken Spielmannszuges des Bezirks 2 unter Leitung von Löschmeister Wittig, Steinau a. D. begann der Festtag der Feuerwehr Bielowie.

Pünktlich 6.30 Uhr konnte Brandmeister Gleisenberg dem Bezirksführer Hauptbrandmeister Wolff, Steinau a. D. 168 Führer des Bezirks 2 zum Dienst angetreten melden. Bis 10 Uhr erfolgte dann die Ausbildung der Führer im Exerzieren an Motorspritzen, Handdruckspritzen und Schiebeleitern, ferner die Schulung im Fußdienst und Körperkultur mit Sportspielen. Die Übungen zeigten bedeutende Fortschritte in der Ausbildung.

Bei der sich anschließenden Bezirkstagung konnte der Bezirksführer erfreulicherweise außer den Kameraden vom Bezirk 2 auch eine ganze Anzahl Kameraden der Wehren aus den Nachbarkreisen begrüßen, ebenso hatten recht viele Amtsvorsteher, Bürgermeister und Gemeinderäte der Einladung Folge geleistet. Als Beauftragter des Kreiswehrführers nahm Hauptbrandmeister Hoppe Döhrenfurt an der Tagung teil.

Ueber den — Feuerschutz auf dem Lande — sprach Löschmeister Münzner. An Hand bestehender Bestimmungen und aus Beispielen heraus zergliederte er die Notwendigkeit der für genügenden Feuerschutz anzuschaffenden Geräte und Ausrüstung. Besonders zu beachten ist die Schaffung von Löschwasserstellen oder Brunnen, das Alarmsystem muß gründlich ausgebaut werden, die Zusammenarbeit zwischen Führer des Löschzuges, Bürgermeister und Ortspolizeiverwalter im Interesse einer leistungsfähigen Feuerwehr muß es zuwege bringen, dem rasenden Element wirksame Bekämpfung entgegenzusetzen.

In der Besprechung über die Revision und den Dienst in letzter Zeit macht der Bezirksführer Mitteilung, daß im Herbst dieses Jahres größere Übungen unter Hinzuziehung mehrerer Löschzüge stattfinden werden und zwar sollen solche Angriffsübungen sein in Dieban, in Ranzen, in Lesewitz, in Kunzendorf und in Waldheim. Die Übungen sollen dazu dienen, das Zusammenarbeiten der Löschzüge in größeren Verbänden auszubilden aber auch für den Ernstfall die Nachbarwehren mit den Wasserverhältnissen in den einzelnen Gemeinden vertraut zu machen. Versicherungsinspektor Hartmann, Wohlau, sprach nun in kurzen Worten zu den Kameraden über die Sterbekassenversicherung des Provinzialverbandes bei der Sozietät. Eine ganze Anzahl von Löschhalbzügen haben eine solche bereits abgeschlossen.

In seinem Schlußwort gab der Bezirksführer der Hoffnung Ausdruck, daß die heutige Tagung fördernd wirken möge zu einem immer festeren Zusammenarbeiten der Führer mit der Gemeinde und forderte die Kameraden auf, als Soldaten des Gemeinnutzes unserem Führer und Reichskanzler erneut die Treue zu geloben und dies zu bekräftigen mit einem dreifachen Sieg Heil.

Schlag 11.45 Uhr ertönte Feueralarm. — Das Schloß brennt! — Durch Blitzschlag in den Westgiebel des Schlosses steht dieser in hellen Flammen. Dichte Rauchwolken und Flammen zeigten den anrückenden Löschhalbzügen den Weg. Sicher und rasch wurden die sich meldenden Angriffsabteilungen durch den die Brandbekämpfung leitenden Bezirksführer eingesetzt und nach wenigen Minuten konnten die Führer die Meldung abgeben. Das Feuer wurde mit 11 Schlauchleitungen angegriffen und niedergelöscht. Das hohe Gebäude stellte an die Fertigkeit der Angriffstrupps erhöhte Anforderungen. Umso erfreulicher war, daß die Durchführung zeigte, daß jeder Mann seiner Aufgabe gewachsen war. Nach einem Vorbeimarsch der beteiligten Halbzüge vor dem Bezirksführer und den Gästen konnte das Mittagessen eingenommen werden. Kamerad Kahlisch, Bielwiese hat es gut gemeint mit seinen Kameraden, reichlich und gut haben wir gegessen. Nach dem ziemlich ausgedehnten Werbemarsch am Nachmittag zum Festplatz nahm der Bezirksführer noch einmal Gelegenheit der Gemeinde Bielwiese zu danken, für den schönen Schmuck des Dorfes. Amtsvorsteher und Bürgermeister Pg. Grüner, Bielwiese sprach anschließend begrüßende Worte zu den Kameraden und wies auf die gute Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsstellen und der Feuerwehr hin.

Und nun war der dienstliche Teil beendet und sollten die kommenden Stunden der Pflege echter Kameradschaft dienen. Preisschießen, Verlosung, Waschbuden, Tanzdielen, Kaffeezelt, gute Musik und Würstelbude brachten ein buntes Leben und Treiben mit sich. Kreis-Branddirektor i. R. Robert Waldbach war der

Einladung in alter Frische trotz seiner 77 Jahre gefolgt und es wurden so manche Erinnerungen ausgetauscht. Als dann noch Kreiswehrführer Scholz, zurückgekehrt von dem Oberschlesischen Verbandstag in Leobschütz, in später Nachmittagstunde auf dem Festplatz erschien, war an ein nach Hause gehen nicht gleich zu denken.

Ein Festball beschloß dann das in allen seinen Teilen so herrlich verlaufene Bezirksfest in Bielwiese.

Tätigkeitsbericht der Feuerlöschpolizei Hindenburg

In der Zeit vom 1. 4. 36 bis 30. 6. 36 wurde die Feuerwehr 14mal alarmiert, und zwar: 4mal zu Mittelfeuern, 4mal zu Kleinfuere, 1mal zu Waldbränden, 1mal zur Rettung von Menschen aus Notlagen, 1mal zur Rettung von Tieren aus Notlagen, 3mal zu böswilligen Marmen.

Krankentransporte waren in derselben Zeit 659. — Hierbon waren 26 Transporte nach auswärt. Verfahren wurden 6108 Kilometer.

Die Feuermeldeanlage im Stadtgebiet wurde um 11 Feuermelder erweitert, so daß die Gesamtzahl der Feuermelder sich auf 70 erhöht hat.

Neu angeschafft wurde ein Adler-Krankenauto.

Im Bau befindet sich ein Spezial-Schaumlöschwagen.

TOTAL

Kohlensäure-Trocken- Feuerlöscher

Polar - Total - Kohlensäure - Schnee -,
Wasse -, Schaum-, Tetra-, Oel-Löcher

Generalvertretung für Niederschlesien:

TOTAL-Verkaufsbüro Breslau, Siefen & Co.
Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 20
Fernsprecher 23424



und

KOMET

Luftschaum-Verfahren Komet-Strahlrohre

bis 30000 Liter Schaum-Min.-Leistung
Handkübelspritzen

fahrbare Großgeräte, ortsfeste Anlagen

Generalvertretung für Oberschlesien:

TOTAL - Verkaufsbüro Oberschlesien

A. Nitzsche, Gleiwitz, Mansfeldstraße 4
Fernsprecher 2818

Feuerwehrmann auf dem Lande!

Das ist Deine Krankenversicherung!

Die Vereinigte Krankenversicherungs-A. G. bietet Dir als Vertragsgesellschaft der Schles. Prov.-Feuerwehrverbände in ihrer Bauernhilfe jede Gewähr für den vorteilhaftesten Versicherungsschutz im Krankheitsfalle. Dreißig bei ihr versicherte schlesische Wehrmänner erholen sich zum Herbst bei kostenloser Aufnahme und freier Hin- und Rückreise in ihrem märkischen Erholungsheim. Darum tritt auch Du bald ein in die

Vereinigte Krankenversicherungs-A. G., Breslau 5

Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 16a, Abteilung Bauernhilfe

Bauernhilfe



Feuerwehrhelme

Thale Spezialstahl, genau nach Vorschrift, beste Innenausstattung, liefert prompt ab Fabrik

Wilhelm A. Schwarze, Dresden N 6/s
Fernruf 57226

FLADER

Feuerlöschgeräte-Fabrik
JÖHSTADT



liefert:

Luftschaumspritzen aller Art
Luftschutz-Wagen, -Karren und sonstige **Geräte**
Motorspritzen in jeder Größe und Leistung
Stationäre Anlagen für Schaum oder Wasser
Feuerwehr-Automobile in jeder Größe und Ausführung
Feuerwehrgeräte aller Art
Fäkalien-Luftpumpen und **-Wagen**
Straßenspreng-Wagen und **-Automobile**

General-Vertreter für Schlesien: **Dipl.-Ing. Kieslich, Patschkau, Fernruf 7**

DRÄGER

K6-Gerät Modell 130

KLEIN-GASSCHUTZ-GERÄT



Spezial-Feuerwehr- und Industrietyp

kleines und leichtes Sauerstoff-
Schutzgerät für hohe Arbeits-
leistung in untemperierten Gasen.

DRÄGERWERK LÜBECK

HEINR. & BERNH. DRÄGER

3 Zweigbüros:

Berlin SW 35 - Lützowufer 19 b. Effen-Ruhr-Kaupenstr. 42-42a
Beuthen O.-S. - Bahnhofstr. 33. Nürnberg - Jufuhrstr. 15

L. M. H. K. K. K.

Richard Schatz

Spezial-Geschäft für erst-
klassige Feuerwehr-Artikel

Breslau 5, Gartenstraße 47

Ecke Theaterstraße

Empfiehlt sich zum Bezuge von:

**Uniformen, Stahlhelmen,
Koppel m. Schulterriemen
Steigergurten mit Beilen
und Taschen, Leitern aller
Art, Schlauchwagen u.s.w.**

**Extraprima Hochdruckschläuche, roh u. gummiert
sowie sämtliche Armaturen**

zu den billigsten Preisen
bei günstigsten Zahlungsbedingungen

Fordern Sie bitte meinen neuesten Katalog an!

Hermann Koebe, Luckenwalde

Führende Spezialfabrik sämtlicher Feuerlöschgeräte und Ausrüstungen

Koebe - Patent - Kleinmotorspritze mit automatischer Patent-Ansaugvorrichtung. Frost-
und betriebssicher. Unübertroffen in Konstruktion, Leistung und
Betriebssicherheit. Von allen Fachleuten glänzend begutachtet.

„Triumph“

Persönliche Ausrüstungen nach der neuen Bekleidungsvorschrift vom 6. Februar 1934

Stahlhelme nach der ministeriellen Verfügung vom 3. Mai 1934

Komplette Uniformierung ganzer Wehren